

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1940**

19.9.1940 (No. 229)



Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Kaiserhof 28, Badstr. 28, Fernsprecher 7355 u. 7356, nachts 7499, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei, Badstr. 28, Postfach 1000, Karlsruhe 19800, Telephonnummern: Badische Presse, Karlsruhe - Bezirksausgabe: Gardt und Ottensm., - Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land, Geschäftsstellen in Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. - Für unbeantragte Beiträge, aber nicht die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
General-Anzeiger für Süddeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM mit der „SB-Sonntagspost“. Am Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM, usw. Bezieher durch Boten 1,70 RM einl. 117 Pf. Werbungsgebühren: 30 Pf. Tageslohn. Nachbezieher 2,00 RM einschließlich 22 Pf. Werbungsgeld. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Beleg. - Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 10 gültig. Die 22 mm breite Willkommenszeile 10 RM. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Wengern a d i l l e n Nachsch. nach Staffel B.

## Gestern neun Luft-Angriffe auf London

### Deutsche Flugzeuge „in endlosem Strom“ gegen England - Nach acht Tagesalarmen eine Nacht der Bomben

San Sebastian, 19. Sept. Die aus England vorliegenden Berichte über die Kampfhandlungen am Mittwoch ständen ganz besonders stark unter dem niederschmetternden Eindruck der gewaltigen deutschen Ueberlegenheit. Selbst der Londoner Nachrichtenendienst vergibt einen Augenblick keine alte Lügengeschichte und gibt eine anschauliche Schilderung von den deutschen Massenangriffen. Danach seien die Deutschen in größeren Formationen über England erschienen. Der Himmel habe einer verkehrreichen Straße geglichen. Es sei ein endloser Strom von Maschinen erschienen, deren Vorbeiflug allein 15 Minuten gedauert habe. Später seien Angriffe auf die Themse-Mündung gefolgt, wobei eine ganze Menge Gebäude zerstört worden seien. Auch sei man gezwungen gewesen, die durch die Oxford-Street laufenden Omnibuslinien umzuleiten.

Ferner gibt der Londoner Nachrichtenendienst auch die Beschädigungen von Industrieanlagen in Glasgow an.

Die britische Hauptstadt hatte am Mittwoch einen Rekord an Luftalarmen zu verzeichnen. Um 15.13 Uhr Greenwicher Zeit wurde bereits der letzte Alarm gegeben, der ein denkwürdiges Jubiläum darstellte. Es war nämlich der 100. Alarm, der seit Beginn des Krieges in der Londoner Gegend erfolgte. Um 16.13 Uhr erkündeten die Sirenen zum siebenten und um 18.57 Uhr zum achten Male.

„Im Laufe des durch acht Luftalarme bemerkenswerten Tages“, so heißt es wörtlich in einem Neuterbericht, „hatten die Londoner Gelegenheit, einem großen Kampf beizuwohnen, der sich über der Hauptstadt abspielte. Eine große Anzahl feindlicher Flugzeuge war am Himmel zu sehen und ließ einen Vorhang von weißem Dampf hinter sich. Ein feindliches Kontingente von etwa 300 Flugzeugen hatte die Küste überflogen. Die britischen Jäger gingen zum Angriff über, und bald darauf fanden erbitterte Kämpfe statt.“ Eine „gewisse Anzahl“ von Bomben sei hauptsächlich an der Themse-Mündung abgeworfen worden. Damit meint Neuter die verheerenden Angriffe auf die Docks und Hafenanlagen von Tilbury sowie auf das Großkanalarlager von Port Victoria. Schäden werden bezeichnenderweise überhaupt nicht erwähnt.

In einem amtlichen Bericht des britischen Luftfahrtministeriums heißt es weiter: „Die Luftangriffe auf England und insbesondere auf London wurden auch während der Nacht (zum Donnerstag) fortgesetzt. Durch Bomben, die oft schwersten Kalibers waren, wurde in vielen Bezirken Schaden angerichtet. Viele Gebäude wurden getroffen und ganz oder teilweise zerstört. Durch Brandbomben entstanden auch mehrere Brände. Nach den vorläufig vorliegenden Berichten muß festgestellt werden, daß die Zahl der Opfer groß ist. Außerhalb des Londoner Gebietes“, so berichtet das englische Luftfahrtministerium weiter, „herrschte ebenfalls ausgedehnte Fliegeraktivität.“

Wie wir dazu erfahren, begann der letzte Nachtangriff mit einer Riesenerplosion in einem nicht näher genannten Square; die meisten Bomben des Nachtangriffes waren den englischen Nachrichten zufolge schweren Kalibers. Wiederholt wurden die großen Ausschallstrahlen Londons bombardiert, die heute schon ein Trichtermeer darstellen. Ganze Häuserreihen sind niedergelegt worden. Neue Großfeuer sind entstanden. Wiederum haben Westend- und Mittel-London einen Hauptteil der Angriffe zu ertragen gehabt. Noch brennen überdies die Feuer, die während der gestrigen Nacht in London entzündet wurden. Es handelt sich

hier hauptsächlich um die großen Kaufhäuser in Oxford und Regentstreet. Mehrere U-Bahn-Schächte wurden von Bomben durchschlägen. Einige neue Straßenzüge müssen infolge der Bombentreffer abgeperrt werden, was zu den kompliziertesten Verkehrsverlegungen im Zentrum der Stadt aninat.

Die Folgen der von England verschuldeten Vergeltungsangriffe haben nunmehr sogar das Parlament aus seiner sonstigen Ruhe aufgeschreckt. Im Anschluß an die Fragezeit hielt das Unterhaus Mittwoch nachmittags eine neue geheime Sitzung ab, in der die Luftangriffe auf Großbritannien von den Abgeordneten diskutiert wurden. Wie der englische Nachrichtenendienst zu dem Inhalt dieser Debatten mitteilt, seien „zahlreiche Probleme“, die durch die Luftangriffe aufgeworfen worden seien, erörtert worden. Die britischen Minister für Sicherheit und für Gesundheit, so heißt es bezeichnenderweise, hätten im Laufe der Geheimkunft zu den von den Abgeordneten aufgeworfenen Fragen Stellung genommen.

### Das britische U-Boot „Narwhal“ verloren

Stockholm, 19. Sept. Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das Unterseeboot „Narwhal“ überfällig ist und als verloren betrachtet werden muß. - Das U-Boot „Narwhal“ hatte eine Wasserverdrängung von 1520 Ton. (2140 Tonnen unter Wasser) und eine Geschwindigkeit von 16 (8,7) Knoten.

Das U-Boot gehört zu einer besonderen Gattung, nämlich zu den Minenleg-U-Booten, von denen die Engländer insgesamt nur sechs besaßen. Von dieser hochwertigen Kampfeinheit wurden bisher insgesamt vier versenkt, so daß den Engländern nur noch zwei zur Verfügung stehen.

## Englands Kriegsindustrie unter Bombenhagel

### Schärfste Angriffe auf London und andere kriegswichtige Ziele - Englische Bomben auf Bodenschwingh-Anstalten

Berlin, 19. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe griff auch gestern trotz schwieriger Wetterverhältnisse verschiedene kriegswichtige Ziele in der Umgebung Londons an. Die Docks und Hafenanlagen von Tilbury, die Staatswerft in Chatham und die Großkollager von Port Victoria wurden wirksam mit Bomben belegt. Mehrere Deltank und ein Tankerschiff gingen in Flammen auf.

In der Nacht wurden die Vergeltungsflüge gegen London in verstärktem Umfang fortgesetzt, vor allem erzielten die Silbertown- und Royal-Albert-Docks sowie andere wichtige Ziele in rollendem Einsatz zahlreiche Bombentreffer schwersten Kalibers. In vielen Stadtteilen Londons entstanden anscheinende Brände.

Auch in anderen Teilen Englands wurden kriegswichtige Ziele wie die Hafenanlagen in Liverpool, die chemischen Werke in Billingham, die Tyne-Docks in Newcastle sowie Flugplätze in Mittelengland erfolgreich angegriffen.

Das Vermögen englischer Häfen wurde fortgesetzt. Feindliche Flugzeuge waren in Nordfrankreich und Belgien an mehreren Stellen Bomben, ohne nennenswerten

militärischen Schaden anzurichten. Eine Anzahl von Zivilverwunden wurden getötet.

In der Nacht zum 19. 9. wurden in Westdeutschland einfliegende britische Flugzeuge durch deutsche Abwehr zur Umkehr gezwungen. Sie warfen ihre Bomben auf nichtmilitärische Ziele ab und griffen dabei die Krankenhäuser von Bethel an. Drei Krankenhäuser wurden zerstört, obwohl sie durch das rote Kreuz deutlich als solche kenntlich gemacht waren. Dabei wurden 9 Kinder getötet, 12 verletzt.

Während der Nacht wurden 9 feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie, zwei durch Nachtjäger, bei Tage 24 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. An der Nordsee küste schoß Marine-Artillerie ein feindliches Flugzeug ab. Zwei weitere Flugzeuge wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust gerechnet werden kann. Die gestrigen Gesamtverluste des Feindes betragen demnach 38 Flugzeuge, 13 eigene Flugzeuge werden vermisst.

### Feindliche Seestreitkräfte vor Ägypten vertrieben

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 19. Sept. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Seestreitkräfte haben in der Küstengebiet zwischen Bardia und Sidi el Barani das Feuer gegen unsere Truppen eröffnet. Durch das Eingreifen unserer Bomber wurden sie zur Aufgabe ihrer Aktion gezwungen und in die Flucht geschlagen. Ein Kreuzer von 10.000 Tonnen ist durch einen Torpedo eines unserer Torpedoflugzeuge getroffen und schwer beschädigt worden.

Weitere intensive Bombardierungen sowie Beschädigungen mit Maschinengewehren sind von unserer unermüdbaren Luftwaffe durchgeführt worden, die überall Kolonnen und mechanisierte Abteilungen traf und in die Flucht schlug, sowie die Stellungen von Marja Matruh und andere militärische Ziele angriff.

Der Feind hat Luftangriffe auf die Gegend von Tobruk, Roma und Bengasi durchgeführt, die nur leichte Verluste und Schäden zur Folge hatten.

Zwei feindliche Flugzeuge sind von unseren Jägern abgeschossen worden. Der Abschluß von drei weiteren ist wahrscheinlich. Ein weiteres Flugzeug wurde von der Marineflak abgeschossen.

Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Feindliche Flugzeuge haben die Inseln Rhodos und Peros angegriffen und wahllos Bomben abgeworfen, die zum Teil ins Meer fielen und nur kleine Brände anrichteten sowie überaus leichten Schaden an einem Haus verursachten, jedoch keine Opfer forderten. Ein feindliches Flugzeug ist von der Flak abgeschossen worden.

In Ostafrika hat der Feind Luftangriffe auf Gafala, Afab, Giavello, Magdisio, Dredana, Feila, Merfa-Tschay (Kotes Meer) durchgeführt, die insgesamt 7 Tote und 13 Verwundete unter den Italienern und Eingeborenen sowie unbedeutende Schäden zur Folge hatten.

Unsere Luftwaffe hat im Innern des Hafens von Aden Dampfer bombardiert.

## Warenhaus des englischen Ernährungsministers in Flammen

### Drei Minister von deutschen Bomben aus ihrem Heim vertrieben - Drei Warenhäuser bombardiert

Stockholm, 19. Sept. Die schwedischen Zeitungen beschäftigen sich weiter mit der deutschen Vergeltungsaktion gegen militärisch wichtige Ziele in England und besonders in London. Da ihnen die britische Zensur streng verbietet, die Zerstörung kriegswichtiger Objekte zu berichten, müssen sich die Londoner Korrespondenten darauf beschränken, einige andere Schäden zu melden, die infolge der zerstörerischen Lage der militärisch wichtigen Anlagen in London unvermeidlich sind. Die Korrespondenten von „Dagens Nyheter“ und „Stockholms Tidningen“ berichten übereinstimmend, die drei größten Warenhäuser der englischen Hauptstadt, nämlich Bourne and Chillingworth, Evans und John Lewis, seien getroffen worden. Das Warenhaus John Lewis gehörte dem englischen Ernährungsminister Lord Woolton. Das Hauptgeschäft sei in mehreren nebeneinander liegenden Gebäuden der Oxford-Street untergebracht gewesen. Es habe in allen bedeutenden Städten Englands Filialen. Ebenfalls beschädigt seien das Seidenhaus Liberty und das Warenhaus Galery Lafayette. Auch die bekannte Straße Lambethwalk habe von den deutschen Bomben etwas abgenommen. Bomben seien ferner in der Nähe von Scotland Yard und der Downing Street gefallen. „Stockholms Tidningen“ weiß weiter zu melden, drei Regierungsmitglieder hätten unter den deutschen Bombenangriffen besonders zu leiden. Ein Minister habe im Hotel schlafen müssen, weil sein Haus durch eine Bombe zerstört worden sei. Ein anderer Minister habe nicht nach Hause gehen können, weil das Nachbarhaus zerstört sei und bei dem Haus des dritten Ministers sei ein Blindgänger ein-

geschlagen, so daß der Minister es vorziehe, seine Wohnung zu meiden. Auch die Häuser einiger Abgeordneter seien in Flammen aufgegangen. Das Blatt hebt hervor, man habe deutlich in London den Eindruck, daß die deutschen Angriffe heftiger würden. In den Straßen der englischen Hauptstadt seien die Schutthäufen so hoch und so zahlreich, daß man sie mit den Schneehäufen eines schwedischen Winters vergleichen könne.

„Dagens Nyheter“ berichtet außerdem eine echt britische Schauermer. Ein Mann namens Westminster sei dadurch bekannt geworden, daß er, nachdem sein Gasbehälter durch die Zerstörung der Gasleitung unbenutzbar geworden sei, seinen Braten in seinem Garten über den Flammen einer deutschen Brandbombe geschmort haben soll.

### Dramatische amerikanische Berichte

Newyork, 19. Sept. Uebereinstimmende Berichte aus London besagen, daß die Millionstadt wieder schwere Schläge hinnehmen mußte. Associated Press zufolge wurden drei Warenhäuser in West-London getroffen, von denen eines durch Feuer zerstört wurde. Das Newyorker Blatt „PM“ berichtet aus London, daß das zerstörte Warenhaus eines der größten der Welt gewesen sei. Eine große Bombe habe eine U-Bahn-Station getroffen. Nach 2 Uhr nachts habe der Anariff schreckliche Ausmaße angenommen. Trotz allerhöchsten Masseners seien deutsche Bomber häufig über London gestiegen und die Bomben seien schneller und schneller gefallen.



englischen „Siegen“ in Norwegen und Flandern! Wie jene Landtschlachten, so wird auch der jetzige Luftkrieg mit der Rechtfertigung der deutschen amtlichen Berichte durch die Ereignisse und mit der Blamage Churchill's enden.

Die Verlustziffern der englischen Luftwaffe zeigen die schweren Wunden, aus denen die Royal Air Force blutet. Aber die deutschen Erfolge sind unserer Luftwaffe nicht in den Schoß gefallen. Hinter ihnen steht uns immer gegenwärtig das Opfer besser deutscher Jugends, die ihren Kameraden die Breiche schlugen durch den eigenen Einfluß. Dieses Opfer, vor dem wir uns immer wieder ehrfürchtig neigen, schuf die Grundlage aller weiteren Erfolge. Darum sprechen die stolzen Ziffern zugleich eine klingende Sprache von dem Heldentum deutscher Jäger und Bomber, die in unvergleichlicher Opferfreudigkeit und mit beispielloser Tapferkeit im Geiste Richthofens und Öbring's Tag und Nacht dem Feind an der Klinge sind und durch ihre unaufhörlichen Angriffe England in seine jetzige verzweifelte Lage gebracht haben.

Was bedeutet diese Ziffer?

Was diese Verlustziffer von 2100 Flugzeugen für die englische Luftwaffe bedeutet, ergibt sich bei einem Blick in die letzte englische amtliche Aufstellung. Wenn diese Ziffern inwieweit auch längst überholt sind, so lassen sie doch wenigstens die Schwere der Breiche ahnen, die Göring's Flieger in die Front der englischen Luftwaffe schlugen. Nach Angaben vom 1. März 1939 verfügte die Royal Air Force über folgende Frontflugzeuge ohne Reserven. In der Heimat: 40 Jagdmaschinen mit 560 Flugzeugen, 8 Aufklärerstaffeln (Seeer) mit 96 Maschinen, 57 Kampfstaffeln mit 855 Flugzeugen, 12 Küstenstaffeln mit 204 und 6 Flugbootstaffeln mit 36 Maschinen. Das ergibt zusammen 123 Staffeln mit insgesamt 1751 Flugzeugen. Hinzu kommen in Übersee: 3 Jagdstaffeln mit 42 Flugzeugen, 5 Aufklärerstaffeln (Seeer) mit 60 Flugzeugen, 19 Kampfstaffeln mit 228 und 4 Flugbootstaffeln mit 24 Maschinen. Zusammen 31 Staffeln mit 354 Flugzeugen. Zur Flotte in Heimat und Übersee gehörten am 1. März 1939 folgende Maschinen: 36 Jagdflugzeuge, 120 Mehrzweckflugzeuge und 66 Katapultflugzeuge. Insgesamt 222 Maschinen. Der Flugzeugbestand betrug also an dem genannten Stichtag den offiziellen Veröffentlichungen zufolge 2973 Flugzeuge. Bis März 1940 war eine Vermehrung der Flugzeuge in der Heimat auf 2970, in Übersee auf 490 und bei der Flotte auf 500 vorgezogen. Ferner stand eine wesentliche Vermehrung der Reserven in Aussicht. Diese Zahlen sind natürlich durch den Krieg weit überholt worden, denn England hat, genau wie Deutschland, seine Produktion auf höchste Leistungsfähigkeit gebracht, um möglichst auch den noch entstehenden und den bisherigen Ausfall zu decken. Trotzdem bilden sie einen interessanten Gradmesser für die Größe des „Aberlaffes“, dem die englische Luftwaffe in den letzten Wochen ausgesetzt war.

Was steht von Englands Flugzeugfabriken noch?

Solange die deutsche Luftwaffe die Aktionen gegen England durchführt, so lange spricht auch der D.W.-Bericht beinahe Tag für Tag von der Bombardierung rüstungswichtiger englischer Betriebe. Das gilt in erster Linie von der englischen Flugzeugindustrie. So wurden nach dem gestrigen D.W.-Bericht die beiden Flugzeugwerke in Liverpool-Speke getroffen, die zu den wichtigsten und größten Englands gehören, und in denen in erster Linie Blenheim-Bomber hergestellt werden. Frühere D.W.-Berichte erwähnten wiederholt die Flugzeugwerke der Gruppe Vickers-Armstrong, die nicht nur im Londoner Industriegebiet über die Werke Weybridge, St. Alban, Darford, Chertsey und Swanley verfügt, sondern auch im Liverpooler Industriegebiet über zwei wichtige Fabrikationsstätten, nämlich eine in Liverpool selbst, die andere in Chester am Dee. Schließlich muß vor allem auch noch das Werk Southampton dieser Gruppe genannt werden, wo die Montage der Spitfire-Jäger stattfindet; dieses Werk, dessen Bombardierung der D.W.-Bericht erst vor einigen Tagen wieder einmal meldete, dürfte neben der Fabrik in Weybridge die bedeutendste Fabrikationsstätte der englischen Flugzeugindustrie sein.

Nach Vickers, die die Spitfire und Wellington herstellen, kommt zunächst die Bristol Aeroplane Co. mit dem Sitz in Bristol, die heute im wesentlichen auf die Fabrikation des Blenheim-Bombers spezialisiert ist. In der Herstellung von Jagdflugzeugen nimmt neben den Vickers-Fabriken die Firma Hawker die wichtigste Stellung ein, deren „Hurricane“ bekannt ist. Die Hawker-Gruppe hat ihre wichtigsten Fabriken am Westrand des Londoner Industriegebietes, und zwar in Weybridge und Kingston; der letztgenannte Ort liegt unmittelbar am Rande des Londoner Stadtgebietes an der Themse oberhalb Richmond.

Weiter im Norden Englands, nämlich in Broughton bei Hull und in Leeds, baut die Firma Blackburne den Duff „Sua“, ein kombiniertes Jagd- und Sturzbomben-Flugzeug, das sich aber nicht recht bewährt hat; eine ältere Fabrik des Unternehmens steht noch in Blackburne selbst, nordöstlich von Liverpool. In Rochester befindet sich das für den Flugzeugbau wie den Motorenbau wichtige Werk der Bobson Aircraft Corp., das insbesondere auch das unbeholfene Monstrum der Sunderland-Flugboote herstellt.

Das sind die wichtigsten Fabriken, die Kampfflugzeuge, also Bomber, Jäger usw. herstellen. Daneben existieren aber noch eine Anzahl anderer Werke, die leichtere Maschinen, Aufklärer, Übungsflugzeuge usw. fabrizieren. Zu nennen ist hier insbesondere die Westland Aircraft Ltd., die den Aufklärer „Osprey“ baut und deren Betriebe in Newton liegen. Auch dieser Ort ist schon häufig in den D.W.-Berichten als Angriffsziel der deutschen Luftwaffe genannt worden. Schließlich ist noch die Airspeed Ltd. zu nennen, die ihre Betriebe in Portsmouth hat; dort wird das Schul- und Übungsflugzeug „Oxford“ gebaut.

Die deutschen Luftangriffe haben keines von allen diesen Werken unberücksichtigt gelassen. Insbesondere die wichtigsten Betriebe in der Londoner Industriezone sind immer wieder angegriffen worden, und bei der bekannten Wirksamkeit der deutschen Kampfmittel wird man annehmen dürfen, daß die Produktionskraft der englischen Flugzeugfabriken bereits an Lähmungskrämpfen leidet.

Darüber hinaus haben die deutschen Flieger keines der Werke „unberücksichtigt“ gelassen, das für Englands Wehrwirtschaft von Bedeutung ist. Wir erwähnen nur aus den letzten D.W.-Berichten die Bombardierung der Arsenalen von Woolwich, dieses riesigen Komplexes in jener Londoner Vorstadt, aus dem Englands schwere und schwerste Geschütze mit der dazu benötigten großkalibrigen Munition hervorgehen, oder die Bombardierung der „Hammington Small Arms“, die die größte private Handfeuerwaffen-Fabrik Englands darstellt.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Verlag und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B., Verlagsleiter: Arthur Reich, Geschäftsführer und verantwortlich für Inhalt: Dr. Carl Caspar Spedener, Stellvertreter des Geschäftsführers und verantwortlich für Kultur, Unterhaltung und Sport: Hubert Dörflinger, für Badische Chronik: Herbert Schaefer, für den Stadteil, für Kommunitäten, Reichstagen, Verträge, und Berechnungen: Karl Winder, für den Anzeigenenteil: Franz Kuhn, alle in Karlsruhe.

172 losgerissene Sperrballone abgeschossen

Wie schwierig die Witterungsverhältnisse zur Zeit über dem Kanal und den britischen Inseln sind, geht aus der Tatsache hervor, daß Dienstag 52, Mittwoch 120 britische Sperrballone losgerissen wurden und nach dem Festlande trieben. Sie wurden von deutschen Fliegern abgeschossen, damit sie nicht an Hochspannungsleitungen Schaden anrichteten.

Die Jagd nach englischen Sperrballonen

Stockholm, 19. Sept. In den Morgenstunden des Mittwochs haben sich die englischen Sperrballone, die Dienstag nachmittags und abends in Südschweden bzw. Dänemark große Schäden angerichtet haben, Stockholm genähert und Telefon- und Elektrizitätsleitungen vernichtet. In Wotala, der größten Siedlungsstation in Mittel- und Südschweden, ist in den frühen Morgenstunden des Mittwochs durch einen englischen Sperrballon die Hauptantenne vernichtet worden.

Aus Kopenhagen wird berichtet, daß nicht nur in der Hauptstadt, sondern u. a. auch in Südjütland beträchtliche Schäden angerichtet worden sind. Ganze Provinzgebiete sollen ohne telefonische Verbindung und Elektrizität sein. In Kopenhagen sind in der Nacht zum Mittwoch die Straßenbahnen auf der Strecke stehen geblieben, da die Oberleitungen zerrissen wurden.

Schwere Schäden in Schweden angerichtet

Etwa vierzig englische Sperrballone haben bis zu den frühen Morgenstunden des Mittwochs ganz Süd- und Teile von Westschweden verdrängt und den Verkehr auf allen Eisenbahnlinien lahmgelegt. Dienstagabend hatte es den Anschein, als ob es sich nur um einen oder zwei Ballone handele, jedoch verzweigten sich die Zahl im Laufe der Nacht. Die Ballone schleppten lange Drahttaue hinter sich her und zerrissen mit diesen die Hochspannungsleitungen, so auch die für die gesamte Stromversorgung von Göteborg und Malmö. Der Verkehr auf den schwedischen Westküste-Bahnen ruhte am Mittwochmorgen. Zahlreiche Hochspannungsleitungen der

Elektrizitätswerke Troshätten sind vernichtet. Bei Gudbrandsfjord wurde ein Zug mit mehreren hundert Passagieren auf freier Strecke durch die Unterbindung der Stromversorgung festgehalten. Die Passagiere mußten bis in die Nacht hinein warten, ehe man genügend Automobile zur Verfügung hatte, um die Fahrgäste abzuholen. Ähnliche Vorfälle werden aus Röddeföringe, Kungälv, Hälsjöholm und Lund, das auf der Strecke Göteborg-Stockholm liegt, Karlshammer, Christianland und Karlakrona gemeldet. Schwedisches Militär ist am Mittwoch eingesetzt worden und macht Jagd auf die Sperrballone, die den Ansturm deutscher Flieger gegen Südenland und London aufhalten sollten.

Küstenartillerie feuert auf Geleitzug

Berlin, 19. Sept. Ein starker britischer Geleitzug, der aus zehn etwa 4000-5000 BRT. großen Dampfern bestand, verfuhrte am letzten Montag, unter Ausnutzung der schlechten Sichtverhältnisse im Kanal bei regnerischem Wetter nach Westen auszulaufen. Der Versuch wurde durch die Luftaufklärung erkannt, worauf einer Küstenbatterie Genererlaubnis erteilt wurde. Innerhalb von zehn Minuten wurden mehrere Dampfer getroffen. Die Luftaufklärung konnte feststellen, daß die bewegungsfähig gebliebenen Schiffe des Geleitzuges sich zurückzogen. Die fliehenden Schiffe begaben sich in die Häfen von Dover, Deal und Folkestone.

Börse geschlossen - City arbeitet nicht mehr

Madrid, 19. Sept. Nach einem Bericht des Londoner Korrespondenten von „ABC“, Luis Calvo, beginnt das Leben im Zentrum der britischen Hauptstadt abzusinken. Niemand kann mehr schlafen. Die Börse ist seit Donnerstag geschlossen. Die City arbeitet nicht mehr. Hunderte und Tausende von Menschen ziehen spätestens jeden Abend um sieben Uhr mit Decken, Kissen und Unterbetten in die Unterkeller, um dort die Nacht zu verbringen. Auch während des Tages befindet sich ein großer Teil der Londoner Bevölkerung in ihren unterirdischen Schlupfwinkeln, weil ein Alarm den anderen abflößt.

Anlageerhebung gegen Daladier und Gamelin beantragt

Genf, 19. Sept. Wegen Daladier und Gamelin, die sich auf Schloß Chazeron in Schutzhaft befinden, ist vom Generalstaatsanwalt des Staatsgerichtshofes die Anlageerhebung beantragt worden.

Der schwerste Sturzbomben-Angriff auf Malta

Rom, 19. Sept. Zu der überaus erfolgreichen Bombardierung des Flugplatzes von Micaaba auf Malta erfuhr Agenzia Stefani noch eine Reihe Einzelheiten. Hiernach handelte es sich um den schwersten Luftangriff durch eine Sturzbombenformation, der bisher auf Malta überhaupt ausgeführt wurde, und bei dem viele Tonnen von Bomben schweren und mittleren Kalibers auf den Flugplatz niederprasselten. Die Aktion hat den in den letzten Wochen mühsam wiederhergestellten Flugplatz völlig undrausbar gemacht. So fiel unter anderem eine Bombe auf die Startbahn, auf der sich gerade drei Jagdflugzeuge startbereit befanden. Durch den Volltreffer wurden die drei Jagdflugzeuge vollkommen zerstört, während durch eine andere Bombe schweren Kalibers die in der Nähe befindlichen Schuppen in die Luft flogen.

Kösten Sie einmal „kalt“ das Aroma guter Cigaretten \*)

ATIKAH 5A

\*) Ein paar Züge durch die noch nicht angezündete Zigarette werden Sie durch den köstlich-frischen Wohlgeschmack überraschen, der edlen Tabaken eigen ist.

Bei Major Mölders, dem erfolgreichsten deutschen Jagdflieger

(Rk.). „Na, Mölders, Ihr seid richtige Dnälgeister! Was soll ich denn noch alles erzählen, ich weiß nichts mehr!“ Das ist Major Mölders, der erfolgreichste deutsche Jagdflieger, den wir soeben in seinem Geheimsitz auf einem Feldflugplatz an der Küste besuchten. Wir sahen ihn seit Ende Mai nicht mehr, und nun wollen wir, wie sich das für wissbegierige Kriegsberichterstatter ergibt, allerhand Neues und Altes vom Geschwaderkommandeure erfahren. Doch darin ist sich Major Mölders treu geblieben. Er redet nicht gerne von sich. „Geht mal zu Oberleutnant G.L. oder zu Hauptmann De., die können Euch allerhand erzählen!“ Aber wir kennen das schon und lassen nicht locker!

Den 40. Abschluß überschritten

So sitzen wir dann ein paar Minuten lang bei dem Manne, dessen überlegene Kampfweise und fliegerisches Können Erfolg an Erfolg reihte. Das Spanienkreuz in Gold mit Brillanten, die spanische Militärmedaille und die Feldzugsmedaille sind die Auszeichnungen, die Major Mölders für 14 bestätigte und einige unbestätigte Abschüsse in Spanien erhielt. Heute hat der Major insgesamt längst den 40. Abschluß überschritten.

Das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse, das Ritterkreuz aus der Hand des Reichsmarschalls, das Verwundertenabzeichen und das Flugzeugführerabzeichen mit Brillanten, das ihm der Reichsmarschall jüngst überreicht hat, sind die hohen Auszeichnungen, die Major Mölders für seine hervorragende persönliche Tapferkeit und vorbildliche Verbandsführung im Westen erhielt!

„Also, was wollt Ihr wissen? Ich habe nicht lange Zeit, und sonst wißt Ihr ja alles!“ Wir gehen aufs Ganze: „Wir bitten Herrn Major um Schilderung des ersten, fünfundsingzigsten und vierzigsten Abschusses!“

Der erste Abschluß beim ersten Luftkampf

Ihr seid gut, das habe ich doch alles fünfundsingzigmal erzählt! Na, kommt schon! Also der erste! Das war in Spanien! Da war ein Pulk von etwa 45 Curtiss irgendwo am spanischen Himmel. Ich kam mit meiner Staffel Me's angemakelt, hatte so viel Vogel noch nie gesehen. Nur ran, dachte ich, und hinein in den Feind ging es. Ich griff an und suchte mir einen von den Burichen heraus. Es war mein erster Luftkampf, ich war sehr aufgeregt und schoß zu früh. Schon im Abstand von einem Kilometer gingen meine Me's los. Da hatte der Kerl aber schon etwas gemerkt, kippete ab und - o Schreck! - auf einmal kommt er von unten und beschießt mich. Schnell ziehe ich hoch und plötzlich sind wir mitten unter den 45 feindlichen Maschinen. Schon mache ich mir Gewissensbisse, denn ein riesiger Luftkampf geht los, sind wir doch nur zu sechs. Aber da sehe ich schon einen Fallschirm, eine Curtiss geht nach unten Hurra!!! unter erster Abschluß!

Eine große Kurvelei ist im Gange. Ruhig sehe ich mich jetzt darüber. Da geht gerade die zweite Curtiss von einer Me abgeschossen herunter. Das war Hauptmann De., jetzt Gruppenkommandeur in meinem Geschwader, der gerade in diesen Tagen nach seinem zwanzigsten Abschluß im Westen das Ritterkreuz erhalten hatte. Zwei Curtiss wollen sich heimlich aus der Verwirrung entfernen. Ich laufe hinterher. Die eine hat etwas gemerkt und kippt ab, aber die andere kippt unbehindert weiter. Da bin ich schon hinter dem Feind. Zwei Feuerstöße und brennend stürzt er ab. Das

war mein erster Abschluß. Zum ersten Male in meinem Leben kam ich heftig wackelnd nach Hause!

„Und der fünfundsingzigste, Herr Major?“

„Das war eine Hurricane bei Charleville, mein erster Abschluß im Westen! Ueberhaupt, das war eine fominische Affäre! Die trug nämlich bellagische Farben. Ganz allein krebste die Maschine herum und verlor gerade einen deutschen Kampferverband anzugreifen. Der Geiger hat mich vor Jagdeifer nicht gesehen, so sah ich denn plötzlich hinter ihm. Nach einem Feuerstoß flogen das Leitwerk und iontliche Broden in der Gegend herum. Der Kahn fängt an zu brennen. Im letzten Augenblick steigt der Flugzeugführer aus. Senkrecht stürzt die Hurricane ab. Ich sehe sie in einem Wal, einige Kilometer von Charleville, aufschlagen und einige Zeit später geht der Pilot mit seinem Fallschirm daneben herunter. Dieser Abschluß war einer der leichtesten, denn es hat sich offensichtlich um ein Häschen gehandelt.“

Einer gegen drei - das ist der 40.

„Das kann man von Ihrem sechsundsingzigsten im Westen, also von Ihrem vierzigsten Gesamtabschluß nicht behaupten, Herr Major!“

„Nein, wirklich nicht! Mit einem Abnutanten fliege ich mütterleckenallein nördlich Dover und will mir mal England angucken. Da sehen wir Me's, beobachten Luftkämpfe und sehen uns das zunächst mit Ruhe an. Nachdem alle Jagdgruppen heimgeflogen sind, pinchieren wir noch mal um Dover herum. Plötzlich sehe ich drei englische Jäger und dahinter noch einen Haufen Spitfires. Ich denke mir, die kammt du auch nicht unuerupt nach Hause fliegen lassen. Ich nehme also die drei an. Wie ich heranfomme, gehen die beiden äußeren Maschinen in die Kurve, der mittlere fliegt stur weiter. Ich lehnte mich ihm hinter den Schwanz und schieße aus 60 Meter Entfernung. Die rechte Fläche brennt sofort, dicker Qualm und Flammen schlagen aus der Maschine, die senkrecht nach unten weggeht: Im Augenblick, als ich hochziehen will, sehe ich einen Haufen von 8-10 Spitfires von rückwärts auf mich schießen. Ich bekomme einen Riesenkrampf, weiß aber gleich, hier kann nur eines helfen, mitten durch den Haufen Engländer durchzustoben! Gedacht, getan. Ich lege durch, die vorderen können mich nicht mehr erreichen. Doch hinten hat einer sehr gut aufgepaßt. Der schießt aus allen Feuerstößen und trifft. Es klappert ganz ordentlich in meiner Wäsche und ich merke sofort Treffer in der Schlüsselnahe, Fläche und im Ventriantank. Nun aber los, nur schnell noch über den Bach nach Frankreich.“

Ich haue mit 2-Sachen ab, daß sich die Balken biegen. Der ganze Haufen Spitfire ist hinter mir und meiner nachziehenden Rauchsäule her, aber sie können mich nicht erreichen, Gott sei Dank ist der Motor noch in Ordnung. Im Rücken können sie mich nicht einholen. Da kommt mir mein Staffelkapitän, Oberleutnant L. zu Hilfe. Er schnappt sich den Burichen, der mich beschossen hatte. Nach wenigen Sekunden stürzt er, in eine Dualmwolke gehüllt noch unten ab. Bald darauf erreiche ich die Küste. Das Fahrwerk geht nicht mehr heraus. Ich baue eine Bauchlandung. Als ich aus meiner sonst kaum beschädigten Mühle steige, merke ich, daß ich durch Splitter verletzt bin. Leider mußte ich dadurch 14 Tage auf der kranken Haut liegen!“

„So, nun wißt Ihr alles, was Ihr haben wollt!“

Kriegsberichterstatter Eugen Preß.



# Ermordet auf Churchills Befehl

## Neue Untaten der Nachpiraten in Krefeld und Hamm - MG-Feuer in die Gärten

**Amn.** 19. Sept. In der Nacht zum Mittwoch haben die britischen Piraten ihren bisherigen Verbrechen in der westfälischen Stadt weitere hinzugefügt. Bei einem Nachtangriff auf Hamm wurden Spreng- und Brandbomben geworfen. Wieder hat die „königliche“ Luftwaffe bewußt und systematisch auf Wohnviertel ihre Bombenlast abgeworfen. Ein Wohnhaus wurde zerstört, ein anderes schwer beschädigt. Militärische oder sonstige kriegswichtige Ziele wurden nicht getroffen.

Empörend war der Angriff an einem Sonntagmittag auf das Dörfchen Wieschershöfen bei Hamm, wo die englischen Flieger mit Maschinengewehren in die Gärten der Einwohner schossen. Hierbei wurde ein Schulkind getötet. Weitere Angriffe der Briten richteten sich auf Wohnhäuser im Hammer Süden, von denen mehrere zerstört wurden; auf ein großes Geschäftshaus im Stadtkern von Hamm, auf Wohnsiedlungen in Heesen bei Hamm, wo in einem Hause sieben Personen getötet wurden, darunter die Großmutter, die Mutter und die beiden Kinder einer

Familie, auf Bauernhäuser in Berge und Rhönern in der Nähe von Hamm sowie auf Siedlungshäuser in Radbod.

Ein weiteres Verbrechen verübten die Nachpiraten in den späten Abendstunden des Sonntag in Krefeld. Auch hier ließen britische Flieger ihre Bombenlast mitten in ein Wohnviertel, das bei dem hellen Mondlicht deutlich zu erkennen war, fallen. Zwei Wohnhäuser wurden zerstört. Allein hier wurden drei Personen getötet, mehrere andere verletzt, zum Teil sehr schwer. Eine andere Bombe freipierte in einer Siedlung. Hier waren zwei Todesopfer zu beklagen, dazu viele Verletzte. Sogar ein kleines alleinstehendes Haus wurde demoliert. Fünf wehrlose Menschen sind also hier das Opfer Churchill'schen Verbrechertums geworden.

Empört steht die Hammer und Krefelder Bevölkerung vor diesen Piraten-Taten. In harter Entschlossenheit sieht man dem Tag entgegen, an dem sich des Führers Wort erfüllt: „Es wird die Stunde kommen da einer von uns beiden bricht, und das wird nicht das nationalsozialistische Deutschland sein!“

# Die Briten in Sidi Barani im Rücken gefaßt

## Ueberraschungsalaktion libyschen Fußvolks - Brunnen gesprengt und mit Salz unbrauchbar gemacht

**EH. Rom**, 19. Sept. Mit der Einnahme von Sidi el Barani, die am 16. September abends erfolgte, ist der erste Abschnitt der Offensive Grazianis erfolgreich abgeschlossen worden. Säuberungsalaktionen im Hinterland haben die dort verstreuten englischen Posten ausgehöhelt. Sidi el Barani selbst wurde zu einem brauchbaren Stützpunkt für weitere Offensivabsichten ausgebaut. Tatsächlich haben die vormaligen Besatzer in dem Ort schon den Ort weit hinter sich gelassen. Dieses spricht dafür, daß die Engländer verlustig werden, Marsa Matruh mit allen Kräften zu verteidigen.

Die Angaben des italienischen Heeresberichtes, daß der Feind zähen Widerstand leistet, wurden durch die Kriegsberichte der italienischen Journalisten nun auch im einzelnen erläutert. Mit ihrer schnellbeweglichen motorisierten Artillerie und unter Einlab zahlreicher Flugzeuge verlustig die Engländer den italienischen Vormarsch immer wieder aufzuhalten. Das Gelände dabei war ihr bester Verbündeter, denn die riesigen Sandwüsten, die jeder Kraftwagen aufwirbelt, fänden den Gegner schon von weitem an und auch für die Soldaten gibt es nicht die geringste Deckung.

Der Angriff auf Sidi el Barani wurde von Schwarzenbataillonen unternommen, denen als Vorhut Versailler-Motorradfahrer beigegeben wurden. Sie wurden mit starkem Artilleriefeuer empfangen. Während das Gefecht noch im Gange war, gelang es libyschem Fußvolk, durch ein völlig überraschendes Umgebungsmanöver in den Rücken des Gegners zu kommen, der eine solche Möglichkeit infolge der Geländeschwierigkeiten offenbar für ausgeschlossen hielt. Es scheint den Engländern aber gelungen zu sein, ohne wesentliche Verluste an Gefangenen zu erleiden, wobei sie britischer Tradition gemäß alle zerstörten, was nur irgendwie zerstört werden konnte. Am meisten hatten sie es auf die Brunnen abgesehen. Die ersten Brunnen sind 190 Km. weit von der Grenze entfernt. Das Wasser ist durch Salzsäure unbrauchbar gemacht worden. Die Brunnen selbst wurden mit starken Dynamitladungen gesprengt, um ihre Wiederinstandsetzung auf lauge Zeit hin unmöglich zu machen. Da Graziani aber die Engländer kennt, hatte er natürlich auch für „Zwischenfälle“ dieser Art vorgesorgt.

### Ägyptische Offiziere verhaftet

**Rom**, 19. Sept. Wie der Sonderdienst des „Giornale d'Italia“ erfährt, sind viele ägyptische Offiziere wegen ihrer antibritischen Einstellung von den englischen Militärbehörden verhaftet worden.

### Sonderauftrag für Graf Mazzolini

Italien hat seine Versicherung, daß es nicht gegen Ägypten kämpfe, sondern nur für die Vertreibung der Engländer aus Ägypten durch die Falsche unterstrichen, daß der bekannte Freund Ägyptens, der bisherige italienische Gesandte in Kairo, Graf Mazzolini, mit einem Sonderauftrag in den Stab des Marschalls Graziani befohlen wurde.

### „Winston Churchill“, ein alter Zerstörer

**Stockholm**, 19. Sept. Es gibt nun nicht mehr bloß eine Churchill-Linie, sondern auch ein Kriegsschiff, das den Namen „Winston Churchill“ trägt. Der „Blotillensfärer“ der von Amerika gegen Empireschiff eingetauschten 50 alten Zerstörer hat diesen Namen erhalten. Der englische Rundfunk meint, daß dies allgemeine Genugtuung in England und Amerika auslösen würde. Die Namensgebung ist offenbar erfolgt, da

beide, sowohl Winston Churchill wie der Zerstörer, an Ueberalterung leiden.

### Anti- und Pro-Nazi-Internierten in England

**Stockholm**, 19. Sept. Alle ausländischen Internierten in England, die mit dem Nationalsozialismus sympathisieren, werden einer Anordnung des britischen Sicherheitsministeriums zufolge in einem besonderen Lager untergebracht. Der britische Nachrichtendienst teilt mit, daß diese Maßnahme jetzt als notwendig erachtet worden sei. Auch die weiblichen Internierten, die auf der Isle of Man untergebracht sind, werden in Anti- und Pro-Nazi aufgeteilt.

### Kein einziges Schiff mehr für Ausreise nach USA

**Bd. San Sebastian**, 19. Sept. Die amerikanischen Kreise in England bekümmern die amerikanische Botschaft und die amerikanischen Konsulate, um unverzüglich Möglichkeiten zum sofortigen Verlassen Großbritanniens zu schaffen. Die amerikanischen Konsulate in den verschiedenen britischen Städten waren in den letzten Tagen förmlich belagert von Amerikanern und reichen Engländern, die so schnell als möglich England räumen wollen. Die Befürzung war aber groß, als die Konsulate mitteilen mußten, daß im Augenblick England kein einziges Schiff für die Ausreise der amerikanischen Staatsbürger zur Verfügung stellen könne. Einzelne Amerikaner haben daraufhin versucht, alte englische Yachten aufzukaufen, um damit aus dem Lande des Schreckens zu fliehen. Wieder andere sind auf das Land gezogen und haben sich in den entferntesten Dörfern Quartier gesucht.

Wie „Gerald Tribune“ aus London berichtet, warten 600 Amerikaner, die sich zur Zeit noch in England aufhalten, auf die Möglichkeit der Rückkehr nach USA an Bord des von Lissabon abgehenden Clippers. Das Flugzeug ist jedoch schon auf Monate ausverkauft.

### Gemeigel unter den Katzen und Hunden in Gibraltar

**Rom**, 19. Sept. Wie „Giornale d'Italia“ aus Madrid erfährt, wurde aus Algeciras gemeldet, daß unter den Katzen und Hunden von Gibraltar ein großes Gemeigel stattgefunden habe; es sei notwendig gewesen, um eine Epidemie zu vermeiden, nachdem die evakuierte Bevölkerung die Tiere zurückgelassen habe.

### In USA wenig Vertrauen in Londons „neue Waffe“

**Washington**, 19. Sept. Die Tagesangriffe der deutschen Luftwaffe auf London beunruhigen die militärischen Kreise des Kapitols zusehends, wobei die Stärke der britischen Abwehr nach Dauer und Erfolg der deutschen Angriffe gemessen wird. Der neuen britischen Abwehrwaffe bringt man wenig Vertrauen entgegen. Es handele sich, wie man hier erklärt, lediglich um eine Konzentrierung der besten Flakgeschütze des ganzen Landes im Londoner Sektor. Zu Beginn der Luftangriffe waren in London nur ältere Modelle aufgestellt. Die Schlacht über London wird von der nordamerikanischen Presse mit allen Methoden der Kreuzpropaganda aufgeblasen, mit dem Erfolg, daß die öffentliche Meinung nach Ansicht amerikanischer Kreise immer mehr in englisch-amerikanischem Sinne beeinflusst wird.

# Ritterkreuze für Angehörige des Heeres und der Waffen-SS

**Berlin**, 19. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an folgende Angehörige des Heeres und der Waffen-SS verliehen: SS-Sturmabteilungsleiter Witt, Bataillonskommandeur in einem Regiment der Waffen-SS; Hauptmann Löwe, Kompanieführer in einem Panzerregiment; SS-Obersturmführer Bogt, Zugführer in einer Aufklärungsabteilung der Waffen-SS; Oberleutnant Hippel, Führer einer Vorausabteilung; Oberleutnant Pfeiffer, Kompanieführer in einem Panzerregiment und SS-Hauptsturmführer Kapplinger, Stabtruppenführer in einem Bataillon der Waffen-SS.

### Zur Sicherheit und Gesunderhaltung der Jugend

**Berlin**, 19. Sept. Der Reichsjugendführer Arthur Axmann hat es bereits im Juni d. J. in die Verantwortung der Luftgefährdeten Gebiete gestellt, den Dienst der SS, so zu gestalten, daß die ausreichende Nachtruhe gesichert ist. Der Reichsjugendführer hat nunmehr für die in den Barzonen liegenden Gebiete (Ostpreußen) angeordnet, daß der Dienst um 20 Uhr beendet sein muß. Er hat weiterhin bestimmt, daß in Ergänzung der bisherigen Dienstgestaltung an Sonntagen und zur Erfüllung der der Hitlerjugend während des Krieges gestellten Aufgaben eine Dienstzulammenfassung an den Sonntagvormittagen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr erfolgt.

### Wie reich ist Erbkönig Carol?

**H.L. Bukarest**, 19. Sept. Nach einer amtlichen Mitteilung hat der Chef des Geheimdienstes Morozov, einer der maßgebendsten Persönlichkeiten des carlistischen Regimes seit 1930 ohne jede Kontrolle über 528 Millionen Lei verfügt. 1930 hatte der Fonds des Chefs des Geheimdienstes die bescheidene Höhe von 4 Millionen Lei, im letzten Jahre war er bereits auf 240 Millionen Lei angewachsen. Die Angelegenheit ist einer Untersuchungskommission übergeben worden.

Mit entsprechend großer Empörung nimmt man hier von einer Meldung englischer Blätter über die Vermögensverhältnisse des Erbkönigs Carol Kenntnis: „König Carol hat,

Allen, die sich infolge von Aufregungen, Schlaflosigkeit, Überarbeitung müde fühlen

## Sanatogen

das altbewährte Nerven-Nähr- und Kräftigungsmittel.  
Es verbessert die gesamte Grundlage der Ernährung.

Stets in bester Qualität  
in jeder Apotheke oder Drogerie erhältlich.

wie wir aus amerikanischen Bankkreisen erfahren, ein Vermögen von über 200.000 Pfund Sterling in den Vereinigten Staaten und ein kleineres Vermögen, das in zwei südamerikanischen Staaten verteilt ist. Er hat auch einen erheblichen Geldbetrag in England, den er zum Teil von seiner Mutter erbt, welche einiges Privatvermögen hier angelegt hatte. Der Vermögensbetrag, welchen er aus Rumänien mitbringen konnte, ist nur klein. Er bestand größtenteils aus Juwelen, welche in Frau Lupescus Verwahrung waren. — Um so verständlicher ist es, daß die Bewohner des am Rande von Bukarest gelegenen Dorfes Lupescasca die Bitte ausgesprochen haben, ihren Ort in „Gemeinde General Antonescu“ zu benennen. Sie taten dies mit der Begründung, der jetzige Name erinnere zu stark an diejenige, die das Land in diese Lage gebracht habe. Gemeint ist damit die Geliebte des Erbkönigs Carol, Frau Lupescu.

### Wieder deutsche Bücher nach Rumänien

**Bukarest**, 19. Sept. Durch ein an alle rumänischen Zensur- und Poststellen ergangenes Rundtelegramm wird jegliche Zensur für alle nach 1933 in Deutschland gedruckten deutschen Bücher aufgehoben. Damit kann jedes nach dem genannten Zeitpunkt in Deutschland gedruckte deutsche Buch — auch wenn es bisher in Rumänien verboten war — ohne jede Kontrolle und Behinderung nach Rumänien eingeführt werden.

### Wertvolles Memling-Bild in Brügge entdeckt

**Brüssel**, 19. Sept. In Brügge wurde ein Memling-Bild aus dem Jahre 1472, eine Darstellung der Verkündigung des Engels Gabriel an die Jungfrau Maria, entdeckt. Nach langen und eingehenden Untersuchungen konnte dieses Bild als echt und von der Hand des Meisters gemalt anerkannt werden, nachdem man einige Zeit Zweifel an der Echtheit geäußert hatte.

**Sündigen Sie nicht gegen Ihre Augen!**

Geben Sie ihnen nicht zu wenig Licht, kleine Lampen können nur wenig Licht geben. Verwenden auch Sie die bekanntesten

**Osram-D-Lampen.**

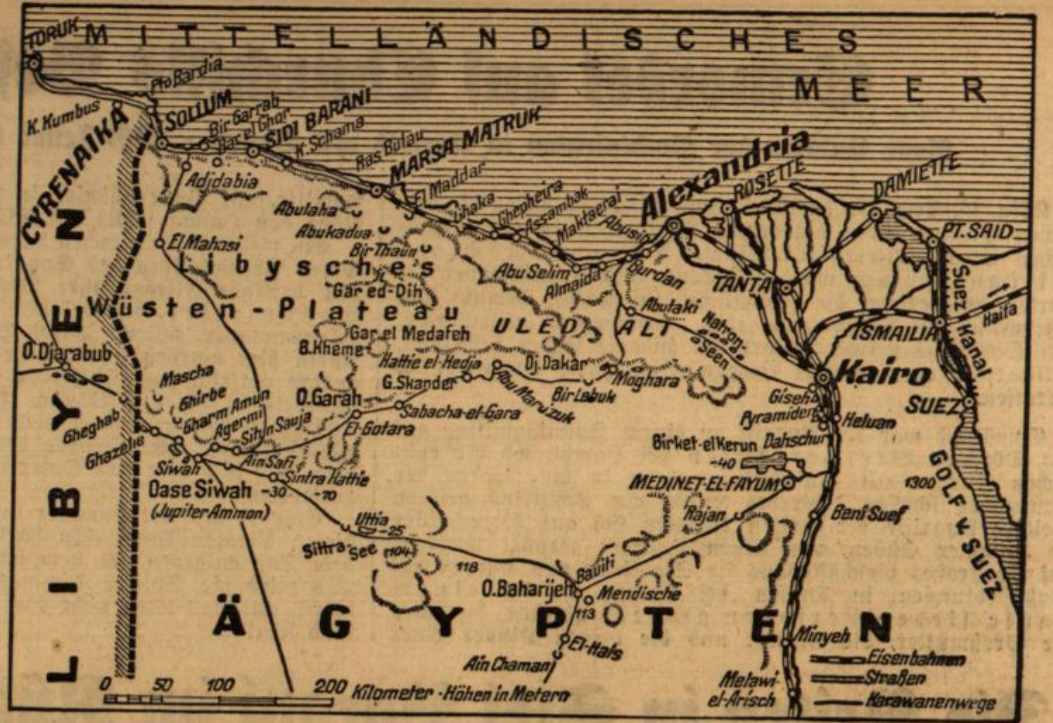
Die 40 Watt Osram-D gibt doppelt soviel Licht als eine 25 Watt-Lampe.



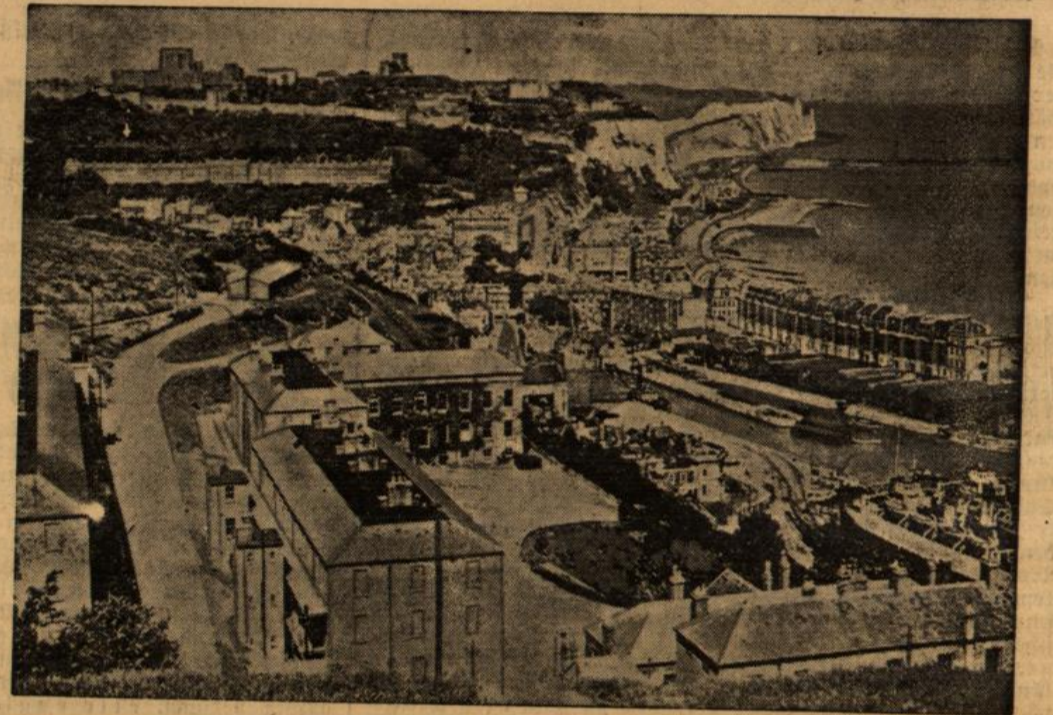

**OSRAM-D**

**gibt billiges Licht**





Links: Reichsmarschall Göring leitet persönlich den Großangriff der deutschen Luftwaffe gegen England. (W. Dreßen-Welldid, M.) — Rechts: Zum feierlichen Vormarsch der Italiener an der Ägyptenfront. In Korchi wurde die italienische sowie libysche Truppen in Fortsetzung ihres siegreichen Vormarsches das in 100 Kilometer Luftlinie von der alten Cyrenaika-Grenze gelegene Sid el Barani besetzt und den Ausbau der neuen Basis sowie der Eisenbahnen begonnen. (W. Dreßen-Welldid, M.)



Links: Erneute Angriffe der deutschen Luftwaffe auf Liverpool. Wie das Oberkommando der Wehrmacht bekanntgab, richteten sich u. a. die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf militärische Ziele in Liverpool. Unser Bild zeigt einen Blick auf die Hafenanlagen und Dockanlagen in Liverpool. Im Vordergrund der Fluss Mersey. (Associated Press, M.) — Rechts: Unter dem Feuer deutscher Küstenartillerie. Blick auf den englischen Kanalhafen Dover, der in der letzten Zeit von deutschen Küstenartillerie unter Feuer genommen wurde. Auch zahlreiche Luftangriffe haben in den Hafenanlagen schwerste Zerstörungen verursacht. (W. Dreßen-Welldid, M.)

## „Berlin in 24 Stunden abrasieren“

„Eine deutsche Stadt völlig auslöschen“ - So würden die britischen Mordgesellen handeln, wenn sie könnten

Genf, 19. Sept. Die „Daily Mail“ veröffentlicht zwei Briefe, die zeigen, daß der Vorschlag des englischen Abgeordneten Cazalet, „zwei deutsche Städte dem Erdboden gleichzumachen“, auf guten Boden gefallen ist.

Ein anonymes Brieffschreiber aus Bristol schlägt vor, „einmal die gesamten englischen Bombenflugzeuge gegen eine deutsche Stadt einzusetzen und sie völlig auszulöschen. Danach müßte man durch Radio und durch Abwerfen von Flugblättern den Deutschen von dieser Racheetat Kenntnis geben.“

In einem anderen Brief wird dieser Vorschlag für geeignet gehalten, „Hitler und seine gottlosen Horden“ einzuschüchtern. Er möchte aber nicht eine beliebige deutsche Stadt, sondern „Berlin in 24 Stunden abrasiert wissen“. Damit wäre dann auch Deutschland und der Welt die wachsende englische Beherrschung der Luft bewiesen.

Mit diesen brutalen Drohungen beweist England wieder einmal kraft seine wirkliche Gefinnung. So und nicht anders würden die Heer in Britannien handeln — wenn sie könnten! Was sie davon abhält, ihre bisherige Mordgier an wehrloser deutscher Zivilbevölkerung noch sadistischer auszutoben, ist lediglich ihre Ohnmacht. In der Londoner „News Chronicle“ lesen wir unter der Überschrift „Herunter wie die Fliegen“. „Wenn schon von einem Weltkrieg gesprochen werden muß, so soll gesagt werden, daß wir ihn führen, denn die Royal Air Force schlägt zu wie der Blitz, und die deutsche Luftwaffe ist die geschlagene. Unsere Maschinen rufen über den Kanal, dessen Gewässer noch ebenso sehr uns gehören wie je, und reißen Obdrings Bomber vom Himmel herunter, daß sie fallen wie die Fliegen unter den Strahlen einer Desinfektionsstrahlung.“

Man greift sich an den Kopf und liebt diese Sätze nochmals. Sind sie die Ausgeburt eines Wahnsinnigen, dessen Geist durch den vielstündigen Aufenthalt im Luftschutzkeller

und die heftigen Bombendetonationen verwirrt wurde? Oder hat sie einer verkappt, der fernab von London in einem weltabgeschiedenen Dorf sitzt und weder Zeitung liest noch Rundfunk hört?

### Gandhi ruft zur Kriegsdienstverweigerung auf

Tg. Stockholm, 19. Sept. Die Hoffnungen der britischen Indienbehörden, mit der Übernahme der Führung des allindischen Kongresses durch Gandhi zumindest einen Waffenstillstand in der indischen Krise erwarten zu können, sind auf der ganzen Front gescheitert. Gandhi hat erklärt, daß er nach wie vor gegen Gewaltanwendungen sei, daß er jedoch unerbittlich gegen das Vergießen indischen Blutes für den britischen Krieg kämpfen werde. Die Lage wird nun von den englischen Beobachtern als zunehmend ernst betrachtet. Der Vizekönig hat in London wissen lassen, daß die Wiederberufung Gandhis nur eine Verschärfung der Zustände bringen könne und daß eine allgemeine Ausdehnung der Kriegsdienstverweigerung zu befürchten sei. Es häufen sich bereits die Fälle, in denen die indische männliche Jugend sich weigert, sich den von den englischen Offizieren abgehaltenen militärischen Übungen zu unterziehen. Es sei zu fürchten, daß bald Blut fließen werde, da die Engländer offenbar entschlossen sind, Gewalt anzuwenden. In diesem Falle könnte die Entwicklung unabsehbare Folgen nach sich ziehen. Für die britische Indienbehörden bzw. das britische Oberkommando hat der ganze Fall vor allem deshalb vitale Bedeutung, da praktisch das unererschöpfliche Menschenreservoir Indiens große Hoffnung für eine bitter notwendige Truppenvermehrung im Afrikakrieg bietet. Wenn sich die Dinge in Indien so zuspitzen sollten, daß es zu einer allgemeinen Auflehnung gegen die Truppenaushebung kommen sollte,

was Gandhi zunächst anstrebt, dann würde die Nachschubfrage für den britischen Krieg in Afrika und den Vorderen Orient geradeso hoffnungslos werden.

### Säuberung der französischen Verwaltung

Genf, 19. Sept. Die starke Hand des neuen französischen Innenministers Peyronnet hat in dem innerpolitischen Verwaltungsapparat Frankreichs einen neuen Säuberungsversuch unternommen. 21 Präfekten wurden angehalten, ein Abschiedsgesuch einzureichen. 13 wurden zur Disposition gestellt. 41 neue Präfekten wurden namentlich durch Verordnung des Innenministeriums in ihrem neuen Amte bestätigt.

### Frankreich von Plünderern heimgesucht

Paris, 19. Sept. Im besetzten wie im unbesetzten Frankreich steht eine Flut von Plünderungen und Verurteilungen von Plünderern bevor, die sich anlässlich der Evacuation an fremdem Gut vergreifen haben.

Im Departement Seine-et-Oise sind in den letzten Tagen 241 solcher Personen festgenommen worden. Im gleichen Departement stehen 1847 Hehler dieser Verhafteten unter Anklage.

### Allgemeine Lage Japans noch ernster

Tokio, 19. Sept. Der Vorbereitungsausschuss für die Durchführung einer Neustruktur Japans hielt am Dienstag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Konoye seine letzte Sitzung ab. Ministerpräsident Konoye erklärte dabei, er glaube, daß die allgemeine Lage Japans in allernächster Zukunft noch ernster werde. Um die nationale Krise zu überwinden, müsse die gesamte Nation wie ein Mann zusammenstehen.

Admiral Suetsugu bezeichnete als Voraussetzung für das Gelingen der Neustruktur, daß die Regierung mit aller Kraft die Lösung des China-Problems betreibe und klare außenpolitische Richtlinien zeige. Das japanische Volk werde dann in seiner Gesamtheit das Gelingen der Neustruktur verwirklichen helfen.



### Er „steht von alleine“ —

so verschmutzt und verschmiert ist dieser Arbeitsanzug! Seinem Besitzer ist es fast peinlich, ihn in die Wäsche zu geben.

Aber iMi packt feste zu. Es löst bei richtiger Anwendung selbst den größten Schmutz, einerlei ob er fettig,

ölzig oder verkrustet ist. Die schonend reinigende Wirkung von iMi ist wissenschaftlich geprüft. Da weder Seife noch Waschpulver gebraucht wird und wenig iMi genügt, um viel zu leisten, ist solche Wäsche tatsächlich ein „billiges Vergnügen“.





### Otto Matzerath

Der neue musikalische Leiter der Karlsruher Oper

Mit der Neuverpflichtung von Kapellmeister Otto Matzerath mit Beginn der neuen Spielzeit hat das Badische Staatstheater an wesentlicher Stelle eine geschäftliche Veränderung erfahren, die, wenn auch nicht ausschließlich so hoch entscheidend die Entwicklung der Karlsruher Oper in den nächsten Jahren bestimmen dürfte. Otto Matzerath, der unmittelbare Nachfolger des nach Prag berufenen Generalmusikdirektors Keilberth, tritt am Karlsruher Dirigentenpult ein großes und verpflichtendes Erbe an, dessen Tradition leuchtende Namen, wie Felix Mottl und Ferdinand Wagner, in sich schließt. Alle diese ausgeprägten Musikerpersönlichkeiten, unter die man Keilberth heute schon einreihen darf, haben in verhältnismäßig früher Jugend ihr verantwortliches Amt angetreten und mit ihrem künstlerischen Reizen und ihrem persönlichen Aufstieg den Namen



(B.B. - Archiv)

Karlsruher untrennbar verbunden. So wollen wir es als gutes Vorzeichen nehmen, daß auch Otto Matzerath in tatkräftiger Jugendlichkeit die musikalische Oberleitung der Karlsruher Oper übernimmt, und zwar mit einem fünfjährigen Vertrag — wohl ohne Beispiel im deutschen Theater — der ihm den notwendigen zeitlichen Spielraum zur allmählichen Verwirklichung seines musikalischen Programms weitgehend gewährleistet.

Otto Matzerath wurde in Düsseldorf geboren, besuchte dort das Gymnasium, um nach dem Abitur sich dem Musikstudium zuzuwenden. Sein Staatsexamen legte er als Pianist und Geiger ab. Sein erstes Engagement führte ihn als Solorepitor nach München - Gladbach - Heide. Von hier aus wurde er nach Krefeld als Kapellmeister der Operette verpflichtet, um dann die musikalische Oberleitung des Stadttheaters Würzburg zu übernehmen.

Wenn Kapellmeister Matzerath davon spricht, daß er seine Aufgabe darin sieht, im Programm von Oper und Konzert die Pflege der klassischen Musik — wobei ihm Mozart besonders am Herzen liegt — mit einer wachen Bereitschaft für das zeitgenössische Musikschaffen in Verbindung zu bringen, so müge das nicht heißen: Novitäten um jeden Preis. Nur was wirklich Bestand hat an Modernen, was in die Zukunft weist, soll zu Wort kommen. Und hier dürfen wir wohl die Reihe der Sinfoniekonzerte als den sinnfälligsten Ausdruck dieses musikalischen Bekenntnisses werten. So finden wir neben den großen Namen Händel, Bach, Beethoven, Mozart, Brahms, Bruckner, zeitgenössische Tonbildner von Rang, wie Stephan mit „Mittlerer Orchester in einem Satz“, Paul Graener mit dem „Lurmwächterlied“, dann den etwas älteren Russen Glazunow mit dem „Violin-

## Der Todestunnel von Vannetta

2000 Opfer einer schleichenden Epidemie — Der mordende Siliziumstaub

Der Tunnel, der bei dem kleinen Ort Vannetta im nord-amerikanischen Staat Virginia seinen Anfang nimmt und sich fünf Kilometer lang durch zwei Gebirgsseiten hindurchzieht, gehört zu den größten technischen Projekten, die in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren zur Ausführung gelangt sind. Vor vier Jahren wurde er fertiggestellt, aber die Bilanz, die die Unternehmer durch ihre eigene Schuld ziehen müssen, ist granenvoll. Nach der Meinung zahlreicher Ärzte wird der ungeliebte Tunnel nämlich 2000 Menschenleben kosten, die keine Macht der Welt mehr rettet. Bis zum heutigen Tage liegen bereits über 600 Opfer in jener Erde beizugeht, die man aus dem Tunnel von Vannetta ausstößt. Schon im Jahre 1930 warnen die Geologen die Unternehmer, ohne besondere Vorbeugungsmaßnahmen die 2000 Leute an die Arbeit heranziehen zu lassen, da die Felsen, die man durchstößt, bis zu 99 Prozent Silikat enthalten. Wie sich heute herausstellt, hätte das Abschreiben der Felsen, die Ausrüstung der Arbeiter mit Masken und die Sorge für genügende Lüftung vollaus genügt, um nicht einen einzigen Menschen zu gefährden.

Die Katastrophe begann damit, daß die Arbeiter über ständige Müdigkeit klagten und, sehr zum Aerger der Company, nicht ihr vorgeschriebenes Tagesgenum erlebten. Nach einem Jahr starb der erste Mann. Der ärztliche Befund ergab Lungentuberkulose, und man hielt auch an dieser Diagnose fest, als die Zahl der Todesopfer immer größer wurde. Schließlich entstand eine wahre Panikstimmung in den Häusern von Vannetta. Abergläubische hielten es für eine Strafe des Himmels, viele sprachen nur von dem „verhexten Tunnel“ und schließlich fühlten sich die Unternehmer,

die bisher keinen Finger gerührt hatten, doch bemüht, eine ärztliche Untersuchung anzuordnen.

Die Ärzte kamen auf Grund eingehender Forschungen zu einem erschütternden Resultat. Die zahlreichen bisherigen Todesfälle waren keineswegs auf Lungentuberkulose zurückzuführen, vielmehr hatten sie ihre Ursache in der geheimnisvollen „Silicose-Krankheit“, eine der Medizin wohlbekannte Vergiftungserscheinung, die von den schlimmsten Folgen begleitet ist. Der feine Siliziumstaub, der durch die Bohrarbeiten frei wird und der mit dem bloßen Auge nicht wahrnehmbar ist, verkrustet die menschliche Lunge und bildet ein faserartiges Gewebe auf den Lungenflügeln, die die Zellen allmählich erstickt. Diese Vergiftung hat früher oder später den Erstickungstod zur Folge. Wer von der Silicose im fortgeschrittenen Stadium befallen ist, gilt als unrettbar verloren.

Zu spät ergriff die Gesellschaft kurz vor Beendigung des Tunnels die nötigen Schutzmaßnahmen. Tag für Tag starben Leute oder wurden, dem sicheren Tode entgegengehend, in eines der umliegenden Holzige gebracht. Die Unternehmer suchten einen Skandal zu vermeiden, indem sie die Häuser von Vannetta, die ihnen gehörten und für die Arbeiter gebaut waren, kurzerhand niederbrannten, ihre Bewohner auf diese Weise zwingend, aus dem Gefährtskreis des Krankheitsherdes zu verschwinden. Tatsächlich stehen heute in Vannetta nur noch 65 Häuser, und viele der nach ärztlichem Befund zum Tode Verurteilten sind weggezogen, ohne daß ihre Klagen gehört wurden. Und immer noch fordert der Tunnel, vier Jahre nach der Fertigstellung, seine Opfer...

## Künsterbunt

Der rettende Irrtum

Suppé, geborener Dalmatiner, hat in seiner ersten Wiener Schaffenszeit noch lange an seinem italienisierenden Deutsch herumgewirgt. Einmal sollte er eine Wiener Hofkapelle musikalisch illustrieren, in der er auf das Wort „Dulcissimo“ stieß. Dulcissimo? Das konnte nur so etwas wie „Adagio“ bedeuten, also Absicht, Trauer, Wehmüt. Als die Aufführung kam und der populäre Wiener Jodeler in ein arohartig angelegtes Adagio und Finale im italienischen Stil des Lucia-Extertes ausklang, da stupten die Zuhörer. Aber nur ein paar Sekunden lang. Dann brach ein Beifallsturm los. Die guten Wiener hatten für einen fulminanten musikalischen Witz gehalten, was der naive „Grammatik“ Suppés zugefallen war!

Einen Zahn für die Kunst

Faßer, der Hamburger Dirigent und Komponist, dessen Pseudonym Dekar Petras heute noch so bekannt ist, wie sein früher dummer Walzer „Mondnacht auf der Alster“, war ein glühender Straußverehrer. Einmal pilgert er nach Wien und will das Hirshenhaus sehen, in dem Strauß aufgewachsen ist. Bech! Ausgerechnet in diesen Räumen antwortet zur Zeit ein Zahnarzt. Rasch entschlossen opfert Petras einen Zahn. Im Ordinationszimmer entdeckt er eine Fenster-

konzeri a-moll“ und Rimsky-Korsakow mit der Symphonischen Suite „Scheherazade“.

Augenscheinlicher noch, als die den großen Musikklassikern härter verpflichteten Sinfoniekonzerte, zeigt sich Otto Matzeraths Bemühen um eine möglichst farbige Bereicherung des Spielplans im vorgezeichneten Programm der Oper. Verdis „Simone Boccanegra“, Humperdincks „Königsfinder“, Mussorgskis „Boris Godunoff“ und Tschaiwskis „Eugen Onegin“ wird man nach langer Pause in Karlsruhe ebenso erfreut begrüßen wie Strauß' „Arabella“, Norbert Schulkes „Schwarzer Peter“, Gerslers „Euch Arden“, Julius Weismanns „Pfliffige Maad“ oder Sutermeisters „Romeo und Julia“.

Es spricht für den zielbewußten Idealismus Otto Matzeraths und seine jugendliche Begeisterungsfähigkeit, daß

schleife, in die Johann am 4. Juni 1850 seinen Namen geritzt hat, schneidet sie aus, eilt damit zum Meißler, läßt sich die Gabelheit bestätigen und kehrt, um ein gläsernes Antogramm reicher und um einen gesunden Zahn ärmer, nach Hamburg zurück.

Zu Gustav Adolf von Schweden sagte ein Offizier vor einer Schlacht: „Wir sind sehr wenig, und der Feinde sind sehr viele!“ Der König lächelte. „Sehr gut! Umso sicherer werden wir stehen.“

Einmal brachte Schubert seinem Freund, dem Sänger Boal, mehrere neue Lieder zur Durchsicht. Es vergingen zwei Wochen, und Schubert dachte schon gar nicht mehr an die Lieder, als ihn eines abends Boal besuchte. Im Verlauf des Abends sang ihm Boal eines der Lieder vor. Schubert hörte andächtig zu und sagte dann aus tiefen Gedanken heraus: „Oh, des Lied! Is ja garnet uneben! Von wem is denn des g'schrieben?“

Robert Schumann prüfte einmal einen Pianisten, der schweißtriefend eine Gewaltleistung am Flügel absolvierte. Als er endlich endete, sagte Schumann: „Also tatsächlich, ich finde Sie ganz erstaunlich!“ Beglückt verneigte sich der Musiker. Schumann aber fuhr unerbittlich fort: „Wirklich, Sie sind größer als Gott: Er schuf nur das All, Sie aber das Chaos!“

er über seine eigentliche Aufgabe als musikalischer Leiter der Oper hinaus, am Musikleben der Stadt insgesamt regen Anteil nimmt und seine Aufgeschlossenheit für eine gemeinschaftliche Zusammenarbeit aller hierin tätigen Kräfte betont. Diesem Ziele sollen auch seine geplanten drei vollständigen Konzerte dienen, die mit einem buntenfarbigen Programm, das jeweils die Gesamtgebiete der Musik von der Unterhaltung bis zur Klassik umschließt, sich verbend an jene Kreise richten, die der Oper und dem Konzert wenn auch nicht ablehnend, so doch zumeist aus Unkenntnis fremd gegenüber stehen. „Wenn ich einen Menschen über einen Straußschen Walzer allmählich an Mozart oder Beethoven heranführen kann“, meint Otto Matzerath, „dann haben diese volkstümlichen Konzerte ihren Zweck erfüllt“. Und darin darf man dem neuen Leiter der Karlsruher Oper nur besten Erfolg wünschen.



MICH



MUSS MAN



GENIESSEN!

- Dreifach-entstaubt
- Voll-Fermentation

# KURMARK

# 3 1/3

- Doppelt-klimatisiert
- Handauslese



# Aus der badischen Heimat

## Aus Nordbaden

**Eröffnung der Robert-Bunsen-Schule in Heidelberg**  
 r. Heidelberg, 19. Sept. Bei der feierlichen Eröffnung der Robert-Bunsen-Schule, welche als zweite selbständige Oberschule für Knaben im Gebäude der ehemaligen Lehrerbildungsanstalt errichtet ist, wandte sich Minister Dr. Schmitt in seiner Ansprache insbesondere an die Jugend, indem er u. a. sagte: „Ihr seid die erste Generation, die eine klare Straße ziehen kann“. Das Bild, das uns in der Erziehung vorläuft: Anstelle der „gebildeten“, vom Volk sich lösenden Persönlichkeit der Vergangenheit tritt der deutsche Mensch. Er muß am Ausgangspunkt festhalten, am deutschen Leben. Bürgermeister Gentsche wies in seiner Ansprache namens der Stadt u. a. darauf hin, daß während des Kriegs drei weitere Schulen errichtet wurden: Die hauswirtschaftliche Berufsschule (in der Wilfenschule), die Eichendorff-Schule als 2. Oberschule für Mädchen und die Berufsschule für Hotelgehilfen (im Rahmen des Schulhotels). Letztere hat ihren Betrieb im Schulhotel in diesen Tagen aufgenommen. Die erste Woche der nun mit einer Reinzugang von „Don Juan“ beginnenden neuen Spielzeit des Theaters bringt zwei weitere Reinzugänge u. a. von „Minna von Barnhelm“ und „Wildschütz“. Den Reigen der Eröffnungsveranstaltungen eröffnet „Die Kofalenbraut“, eine Operette von G. Czajkowsky. — Zum Anstalt der Winterarbeit fand eine Führerinnen-Tagung der F.M. des B.M.-Berts und Pflicht-B.M. des Untergaues 110 statt.

**Wertheim: Ins Fahrrad geklauten.** Im benachbarten Nassau lief ein mit einem Reifen spielender Junge einem Radler ins Fahrzeug. Der Radler kam zu Fall und erlitt schwere Kopfverletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten.

**gh. Michelbach (Landkr. Mosbach): Schwere Unfall.** Beim Dreschen wurde der 20jährige Albert Niedinger beim Anlegen des Treibriemens von der Strohprelle erfasst und ihm unterhalb des Knies ein Fuß abgerissen. Nach seiner Verbringung in das Krankenhaus mußte ihm sofort das Bein oberhalb des Knies abgenommen werden.

**gh. Unterschwarzhach: Von der Ernte.** Seit einigen Tagen wird mit der Kartoffelernte begonnen. Auch das Brechen der Aepfel nimmt seinen Anfang. Die Zweifelhäuernte, die einen sehr reichen Ertrag lieferte, geht ihrem Ende entgegen.

**gh. Helmstadt (Landkr. Sinsheim): Hohe Auszeichnung.** Der vor einigen Wochen mit dem Eisernen Kreuz

2. und 1. Klasse ausgezeichnete Postmeister Manfred Stadler wurde zum Leutnant d. R. befördert.

**Gochsheim (b. Bruchsal): Auszeichnung.** Unteroffizier Fritz Söbber, Sohn des Bäckermeisters Wilhelm Söbber, Gochsheim, erhielt für hervorragende Tapferkeit bei den Kämpfen in Frankreich das EK II. Wir gratulieren und wünschen ihm zu seiner dabei erhaltenen Verwundung wieder vollständige Heilung.

**Forst: Filmabend.** Die Gaufilmstelle zeigt am Donnerstag im „Krone“-Saal den spannenden Film „Zwischen Strom und Steppe“. — In Weiber gelangt der gleiche Film heute schon zur Vorführung.

**l. Münzesheim: Musterung der Arbeitsmädchen.** Die arbeitsdienstpflichtigen Mädchen von hier wurden letzte Woche in Bruchsal gemustert. In sehr fröhlicher Stimmung und reich geschmückt kehrten sie wieder nach Hause zurück.

**gh. Grödingen: Bunter Vögel.** Dem Eisenbahnassistenten Hans Ruffmann, der auf der Reichsbahndirektion Karlsruhe tätig ist, wurde das Westmallehrenzeichen verliehen. — Unser Mitbürger Christian Daubberger konnte am 16. September seinen 80. Geburtstag feiern. — Anlässlich des Appells der Politischen Leiter veranstaltete Amtsleiter Pp. Gupp eine Morgenfeier. In seiner Ansprache, die von Liebern und Gedichten umrahmt war, ging er auf den Sinn des Geschehens unserer Tage ein. — Der Grödingen Turnverein hatte auf Sonntagmittag einige spielstarke Handballmannschaften zu Blühturnieren eingeladen. An dem Treffen, zu dem der einladende Verein Ehrenpreise gestiftet hatte, beteiligten sich Handballspieler aus Karlsruhe, Sulach, Mühlheim und Linfenheim. — Am Sonntag veranstaltete das „Fröschliche Männerquartett“ einen bunten Nachmittag in der Grödingen Gemeindehalle. Den gesanglichen Teil bestritt das Quartett mit den Solisten Frk. Greif, den Herren Doll und Langenbein unter der Stabführung von Herrn Fröschlich in bekannter Meisterschaft. Die Kapelle leitete Heiterkeitsführer. An dem guten Gelingen des Nachmittags war das Tanzballett der Tanzschule Schwamberger maßgeblich beteiligt. Der Reinerlös des Nachmittags, der sehr gut besucht war, fließt dem WSB zu.

**n. Pforzheim: Kurz notiert.** In einer Morgenfeier wurden am Sonntag im Bürgerausführungssaal des Rathauses die B.M. und F.M.-Unterführerinnen Schön und Böhmeler verabschiedet und die Nachfolgerinnen eingeführt. Die Pforzheimer Kameradinnen werden in Karlsruhe größeren Aufgaben zugeführt. — Das Stadttheater hat die Winterpielzeit mit dem Trauerspiel „Romeo und Julia“ eröffnet.

## Mittelbadische Rundschau

**Gaggenau: Gefungene Probe.** Die in der letzten Zeit errichtete Sauganlage an der Murg zur Verjüngung der Murgschiffe wurde dieser Tage durch Hauptbrandmeister J. K. und Wehrmänner der Fein-Feuerwehr einer Probe unterzogen. Die Sauganlage, die tadellos arbeitet, verleiht die Murgschiffe in die Lage, Murgwasser mit einem Druck von 50 Atmosphären in die Rohrleitungen weiterzugeben, die ihrerseits eine Streuweite von 35 bis 40 Meter besitzen. Diese Neuerung gestattet der Feuerwehr, eventuelle Brände, die in den Häusergruppen an der Murg entstehen könnten, wirksam zu bekämpfen.

**Loffenau i. M.: Obstsammlung.** Das hiesige Bürgermeisteramt hat beim Zweipostamt Loffenau eine Obstsammlung eingerichtet, die sich besonders in diesem reichen Obsterntejahr als eine sehr zweckmäßige Einrichtung erwiesen hat.

**Lautenbach i. M.: Unfall im Walde.** Ein Stamm, der beim Schlagen sich im Geäst eines anderen Baumes verfangen hatte, geriet beim Aushalten ins Fallen und traf den Holzhauser Josef Schiel. Mit einem schweren Oberschenkelbruch mußte der Verletzte ins Krankenhaus verbracht werden.

**Barnhilt: Fleißige Himbeersträucher.** Auch in diesem Jahre haben sich einige Himbeersträucher als besonders fleißig gezeigt und schon zum zweiten Male Blüten angelegt. Einzelne Sträucher hängen sogar voll mit ausgewachsenen unreifen Früchten. Vereinzelt kann man sogar reife Früchte antreffen.

**Bühlertal: Auszeichnung.** Der Kriegsfreiwillige Gefreiter Josef Berger jun., der als Meldefahrer in Nordfrankreich seinen Mut und seine Tapferkeit unter Beweis gestellt hat, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

**Achern: Allerlei.** Die noch nicht abgeholten Lebensmittelfarten werden nur noch am Samstag früh in der Zeit von 8-10 Uhr ausgegeben. — Das städt. Schwimmbad hat nunmehr seine Pforten geschlossen. Trotz der vielen badungünstigen Tage, die der diesjährige Sommer brachte, stellte sich der Besuch des Bades noch etwas höher als im Vorjahre.

**Oberachern: Versammlung.** Im Rahmen einer Ortsstabsbesprechung der Amtswalter der D.M. wurde Pp. Boeme zum Komm. Ortsobmann ernannt, während der bisherige Ortsobmann Gerber auf eigenen Wunsch nur noch das Amt des Kreisgruppenwalters für Textil betreten wird. Der stellv. Kreisobmann Wauerhöfer, der an der Besprechung teilnahm, ging in ausführlichen Darlegungen auf die Tagesprobleme ein.

**Sasbachried: Hohes Alter.** Am 18. September konnte Oberjäger a. D. Josef Hans Auster seinen 78. Geburtstag begehen.

**Neudorf: Junge D.M.-Helferinnen.** In Anwesenheit von Regierungsdirektor Dr. Gänzer von Landrats-

amt Kehl, Dr. Spieß-Kehl, Dr. Koch und Bürgermeister Schmidt fand hier die Prüfung von 10 Anwärtern des D.M. statt. Im Anschluß an die Prüfung wurden die Anwärter im Hofe der Grimmelehaufenschule vereidigt. — Die im Alter von erst 16 Jahren gestorbene Anneliese Hango wurde unter dem Ehrentitel ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen zu Grabe getragen.

**b. Oberkirch: Hohes Alter.** In körperlicher und geistiger Frische vollendete am Montag Frau Sidonie Stohr Adolf-Hiller-Straße 64, ihr 80. Lebensjahr.

**Doppenau: Wieder Obstmarkt.** Die Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Doppenau beabsichtigt, demnächst wieder Obstmärkte abzuhalten, damit das im hinteren Reichstal anfallende Tafelobst einer reiblosen Verwertung zugeführt werden kann.

**Bad Peterstal: Tapferer Soldat.** Für seine vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit wurde Soldat Rudolf Mayer von hier mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

## Eine diebische Elster

**Baden-Baden, 19. Sept.** Am 18. Juni verurteilte das Amtsgericht Baden-Baden die Albine Einruß aus Chlumek wegen fortgesetzten Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. Die Angeklagte hatte im September 1939, als sie in einem Sanatorium in Baden-Baden als Köchin beschäftigt war, Kleidungs- und Wäschestücke im Wert von mehreren hundert Mark entwendet, wobei sie die Diebstahls der ersten Kriegszeit ausnutzte. Sie beging die Diebstahls, um in den Besitz einer Aussteuer zu kommen, da sie heiraten wollte. Die gestohlenen Sachen schickte sie ihrer Mutter. Später konnte das Diebsgut sichergestellt und den Eigentümern, einem Arztgepaar, wieder zurückgegeben werden. Gegen das Urteil legte die Angeklagte Berufung ein. Zur Berufungsverhandlung war die Frau des Arztes als Zeugin erschienen, die einen Teil der Zeitmängel und Kamenhaardecken, auf welche die Angeklagte ihr besonderes Augenmerk gerichtet hatte, mitbrachte. Die Zeugin muß bekennen, daß sie damals mit einer Aussteuer unehrlichen Personals gesegnet war; sie war geradezu von einer Diebstahls-Gesellschaft umgeben, die in den ersten Septembertagen, als man daran dachte, einen Teil der Wäschegüter fortzuführen, mitgehen hieß, was ihr nur in die Hände fiel. Die Köchin, das Zimmermädchen und die Putzfrau hatten lange Finger und nicht genug damit, bestehlen und beschenken sich die Diebinnen noch untereinander. Das Gericht gewann den Eindruck, daß die Angeklagte noch mehr gestohlen hat, als die Anklage annimmt und daß der Wert der entwendeten Kleidungs- und Wäschestücke mehr als 200 RM. beträgt. Neben den Wäschestücken wurden in dem Haushalt ein Zentner

## „Hebeltrunt“ in Schwetzingen

**Dr. h. Schwetzingen, 19. Sept.** Dem erfolgreichen Gastspiel mit Goethes Sing-Tanzspiel „Vila“ oder „Phantastie und Wirklichkeit“ im Schwetzingen Hoftheater des Kurfürsten Carl Theodor folgt am kommenden Sonntagmittag im Schwetzingen Festsaal der alljährliche „Hebeltrunt“. Die Gedächtnisrede hält Professor Hermann Gris Busse, Freiburg i. Br. Voran geht die gemohnte schlichte Feier am Grabe J. V. Hebels. Nach Tager später gähtert erstmalig wieder die Oper des Mannheimer Nationaltheaters mit der stillvollen Wiedergabe der „Einführung aus dem Serrail“.

## Von der Sägmachine tödlich verletzt

**Heinheim, 19. Sept.** Im benachbarten Schriesheim geriet der neunjährige Sohn des Einwohners Hölzel unter die Sägmachine. Den schweren Verletzungen ist der Junge noch in der Nacht erlegen.

## Großheirgerin das Handwerk gelegt

**n. Pforzheim, 19. Sept.** Die Polizei hat eine Großheirgerin festgenommen, die sich von einer Nachbarfrau 1000 RM. erschwindelte unter dem Vorgeben, daß sie in Pforzheim einen Garten für 8000 RM. gekauft habe und daß sie diesen bar hätte bezahlen müssen, trotzdem vertraglich ratenweise Abzahlung vereinbart worden sei. Dadurch sei sie in Geldschwierigkeiten geraten, die um so mißlicher für sie wären, als sie die Aufforderung erhalten habe, in ihrem Haus in Nürnberg einen Luftschutzkeller einbauen zu lassen. Die Schwindlerin gab weiter vor, daß sie das Haus in N. verkaufen und sich ein solches auf ihrem Gartengrundstück in Pforzheim erbauen würde. Sie versprach der Geldgeberin im neuen Haus eine billige Wohnung. Was die von auswärts zugezogene Frau vorgab, war alles Schwindel. Sie hatte den Garten nur gepachtet und besaß auch kein Haus in Nürnberg.

Ins Gerichtsgewand eingeliefert wurde ferner eine weibliche Person, die scharf auf Gelbbörnen war. Bei ihrer Festnahme wurden insgesamt 6 Geldbeutel vorgefunden, deren Inhalt die unehrliche Person für sich verbraucht hat.

## Aus der Pfalz

**pp. Berg: Unfälle.** Der 14jährige Sohn des Landwirtes Josef Böckel, hier, wurde in der abschüssigen Ludwigstraße von einem Kaskauto mit seinem mit Holz beladenen Wägelchen angefahren und eine Strecke Weges mitgeschleift, so daß er nicht unwesentliche Verletzungen erlitt, und in das Krankenhaus Kandel verbracht wurde. — Gestern stürzte ein Junge von einem Zweifelhäubenbaum so unglücklich, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, die das Schlimmste befürchten lassen.

**h. Maximiliansau: Notizen.** Der allgem. Schulbeginn hat nun wieder eingesetzt. Die Unterrichtszeiten sind auch auf nachmittags ausgedehnt. — Die Dreifarben sind weiterhin im Gange und werden durch Einlass von Soldaten beschleunigt. Weil diesmal nur Getreide (Gerste, Hafer und Weizen) angebaut war, ist die Menge selbstverständlich größer als vor der Rückführung. — Als erste zur Sammlung fürs WSB sind am kommenden Sonntag unsere hiesigen Sportler tätig und werden bemüht sein, ein gutes Ergebnis zu erzielen.

**b. Kandel: 1000 neue Sparbücher.** Die Kreis- und Stadtsparkasse mit ihren Zweigstellen Hagenbach, Neuburg, Schaidt, Steinweiler und Wörth a. Rh. legt ihren Jahresabschluss für 1939 vor. Mit besonderer Würdigung wird darin die Tatsache verzeichnet, daß die Spareinlagen nahezu 5 1/2 Millionen erreicht haben und 1000 neue Sparbücher ausgestellt wurden. Der Gesamtumsatz betrug 62 Millionen RM. Auch die Bilanzsumme ergab eine Mehrung um 11,5 Prozent auf rund 6,2 Millionen.

**b. Landau: Tausend kleine Kunstwerke.** In Landau wurde eine Ausstellung „Handwerkliche Kunstfertigkeit“ eröffnet, die über 1000 kunsthandwerkliche Schöpfungen vor Augen führt. Volkskultur in reiner Prägung vermittelt die feine Schau mit bewundernswerten Arbeiten aus dem Westerwald, Oberrhein, von der Vahn, der bayer. Dittmarz und auch aus der Saarpfalz selbst.

Neis, einige Schachteln Seife sowie Bücher vermisst, allerdings läßt sich nicht feststellen, ob diese Verluste auf das Konto der anderen unehrlichen Hausangestellten zu buchen sind. — Die Strafkammer verurteilt die Verurteilung der Angeklagten und ändernde das Urteil der ersten Instanz dahin ab, daß auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten erkannt wurde.

## Personalveränderungen

Aus dem Bereich des Wirtschaftsministeriums

Ernannt: Finanzinspektor Leonhard Hellriegel zum Beamten auf Lebenszeit, Vermögensoberinspektor Julius Glod zum Vermögensinspektor.

In den Ruhestand berufen: Finanzsekretär Franz Blach. — Die Verprüfung für den gehobenen technischen Staatsdienst hat bestanden: Geheimrat Robert Keller.

Entlassen auf Antrag: Regierungsinspektor Helmut Büchel.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern und Unterrichts

Ernannt: zum Studienrat: die Studienassistenten Dr. Hans Gerspacher an der Melanchthon-Schule — Oberlehrer für Jungen — in Bretten, Walter Schöfer an der Gutenberg-Schule — Oberlehrer für Jungen — in Ettlingen, Dr. Josef Baly am Friedrich-Friedrich-Schulhaus in Heidelberg; zum Beamten auf Lebenszeit: Hauptlehrer Kurt Schürmer in Wünnberg.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern und Unterrichts

Verfassung in das Beamtenverhältnis: Schulamtsbelehrer Rudolf Wabst in Gießenhardt.

Ernannt: Studienrat Alfons Willag an der Gewerbeschule in Sinsheim a. d. G. zum Direktor.

Zurückgekehrt: Professor Wilh. Biedler an der Zepelin-Schule, Oberschule für Jungen, in Konstanz.

Wasserstandsberichte des Rheins: Konstanz 437, gleich; Rheinfelden 368, minus 15; Bretschach 363, minus 24; Kehl 452, minus 73; Straßburg 440, minus 32; Karlsruhe 722, plus 18; Mannheim 646, plus 49; Caub 440, plus 11.



# Jetzt noch für den Winter sorgen und Marmeladen oder Gelees einkochen!

Für Pflaumen (Zwetschgen), Äpfel, Birnen und andere Früchte finden Sie gute Kochvorschriften in dem Rezeptheft für Marmeladen- und Gelee-Bereitung

mit **Dr. Oetker Gelier-Hilfe**

Verlangen Sie es bei Ihrem Kaufmann oder bei Dr. August Oetker, Bielefeld.







# Von Mittag zu Mittag

## Septemberliche Inventur . . .

Wir brauchen uns nichts vorzulügen: des Sommers Pracht ist bald dahin! Die ersten gelben Blätter fliegen, derweil die Schwalben südwärts ziehn!

Gevatter Storch geht auf die Reise, wie's seine Ahnen schon getan, und auch der Mensch auf seine Weise packt sich des Herbstes Kühle an!

Er steht, um Inventur zu machen, daheim vor seinem Kleiderkasten, und zieht ans Licht die wollenen Sachen, die eingemottelt, Gott sei Dank.

Bedächtig prüft er die Bestände, die in des Schrankes Tiefe ruh'n, und reibt befriedigt sich die Hände: er ist gerüstet und immun!



### Gib ihm!

der deutsche Sport sammelt

für 1. Reichsstrassensammlung am 21. u. 22. Sept. für 2. Kriegs-WHW

# Blick über die Stadt

## Sammlung von Brotmarken durch die NSB

Die Mitarbeiter der NSB-Ortsgruppen sammeln nach Ablauf jeder Bezugsperiode bei allen Familien die übriggebliebenen Brotmarken. Diese Brotmarken werden von der NSB beim Ernährungsamt gegen Reisebrotmarken umgetauscht. Aus diesen Beständen wird der zusätzliche Brotbedarf der Lang- und Nachtarbeiter gedeckt, darüber hinaus aber steht auch den kinderreichen Familien und allen Volksgenossen, die aus irgend einem Grunde mit den vom Reich ausgeteilten Brotmarken nicht auskommen, Brot zusätzlich zur Verfügung. Die in Frage kommenden Familien müssen allmonatlich bei ihrer zuständigen NSB-Ortsgruppe die für den laufenden Monat benötigten Zusatzbrotmarken anfordern. In letzter Zeit wurde von den verschiedenen Orten die Beobachtung gemacht, daß so manche Volksgenossen diese Reichsanordnung insofern nicht einhalten, als sie die übriggebliebenen Brotmarken einfach ihrem Bäder zur freien Verfügung überlassen. Es besteht dadurch die Gefahr, daß Mehlerp. Brotmengen nicht anordnungsgemäß verwendet werden.

Wenn in dieser Woche wieder von den NSB-Ortsgruppen übriggebliebene Brotmarken gesammelt werden, darf erwartet werden, daß die Sammlung vollen Erfolgs hat.

## Circus Busch ist da!

Die beiden Sonderzüge werden heute im Güterbahnhof ausgedient. Wagenkolonnen ziehen zum Pläze hinunter. Aus dem Innern der Packwagen wandern dicke Taubündel, Eisenstäbe und Zellplanen ans Tageslicht, dann beginnt die Aufbauarbeit. Die Zellstadt wächst unerhört schnell aus dem Boden, wie immer, ein kaum zu bewertendes Werk der Technik. Und heute abend 19.30 Uhr wird die Eröffnungsvorstellung sein. Das große Ereignis beginnt: die schillernde, vielfarbige Welt der Manege mit ihrem romantischen Drum und Dran. Künstler und Kluge Tiere werden wieder um die Gunst des Publikums wetzeln und die kommenden Abende und Nachmittage zu einem Erlebnis gestalten. Es ist eine besondere Auslese künstlicher Darbietungen, die der Zirkus Busch diesmal bringt: Kriechende Menschen, wagemutige Reiter aus Italien und die Eleganz und Schönheit der klassischen hohen Schule, geritten von dem Meister Moeser, Jofos, welcher den andalusischen Hengst „Sultan“, das schönste Pferd der Welt, vorführen wird. Eine besondere Attraktion dieses Spitz-Programms wird der Musical-Express Original-Glorias sein, eine Tempo-Neuauform, die bekannt geworden ist durch die neuen Filme „Ein Mann auf Abwegen“, sowie „Folterabend“.

Wie wir vernehmen, wird der Zirkus Busch sogleich nach Friedensschluß eine ausgedehnte Reise durch Italien unternehmen, die unter der Förderung vieler deutscher und italienischer Behörden steht.

## Neue Beitragsmarken der DAF

Die Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront gibt bekannt: Mit dem 31. Oktober 1940 verlieren die zur Zeit gültigen DAF-Beitragsmarken ihre Gültigkeit. Ausgenommen hiervon sind die für die Baubetriebe eingeführten Zeimonats-(Wochen-)Beitragsmarken und die für die zur Wehrmacht eingezogenen Mitglieder geschaffene Monatsbeitragsmarke Klasse 4 mit dem Ueberdruck 1940.

Alle etwa bestehenden Beitragsrückstände müssen bis zum 31. Oktober 1940 durch Erwerb der zur Zeit noch gültigen Beitragsmarken aufgeholt sein. Die rückständigen Beiträge sind entsprechend den Bestimmungen über die Zugehörigkeit zur DAF in der Höhe des in den jeweiligen Monaten erzielten Bruttoeinkommens zu entrichten.

Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, die ihre Beitragsrückstände bis zum 31. Oktober dieses Jahres nicht aufgeholt und die Beitragsmarken in der Höhe des erzielten Bruttoeinkommens nicht entrichtet haben, gefährden ihre Anwartschaft auf die Leistungseinrichtungen der Deutschen Arbeitsfront. Die neuen Beitragsmarken gelangen mit dem 1. November 1940 zur Einführung.

## Kurz notiert - kurz gelesen

Das Eisenerz 2. Klasse erhielt Hauptfeldwebel Walter Ehrat, Koffstr. 14, hier.

Eine Ausstellung von Bodenkunst ist für den April nächsten Jahres in Karlsruhe geplant. Sie wird getragen vom Badischen Kunstverein und soll etwa 140 Werke, Malerei und Plastik, umfassen. Vorbereitung und Aufstellung obliegt dem Kunstverein Konstanz.

Karlsruher Viederfranz. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der vorgesehene Ehrenabend zum 90. Stiftungsfest nicht am Samstag, sondern am Sonntag, den 22. September, pünktlich 19 Uhr, im Saale der Rowa-Gaststätten stattfindet.

## Badisches Staatstheater

Mit Wiederbeginn der Vorstellungen im Badischen Staatstheater lassen sich naturgemäß die Operettenaufführungen im Kleinen Theater nicht mehr täglich durchführen. Es wird daher besonders darauf hingewiesen, daß heute, morgen und am Samstag vorläufig die letzten Vorstellungen in der erfolgreichen Operette „Drei alte Schachteln“ von Walter Kollo im Kleinen Theater angelegt sind. Beginn jeweils 19.30 Uhr. Am Sonntag, den 22. September 1940, um 19.00 Uhr, wird auf vielfachen Wunsch die vollständige Komödie „Kleiner Mann ganz groß“ von Eduard Roby und Ludwig Wolff wiederholt. Am nächsten Woche haben die Vorstellungen im Kleinen Theater wieder regelmäßige Mittdags- und Sonntags (Beginn 19.30 Uhr) und Sonntags (Beginn 19.00 Uhr) statt.

Einzelanmeldungen zur Blasmusik werden in dieser Woche noch täglich von 10 bis 13 Uhr an der Tageskasse des Badischen Staatstheaters entgegengenommen. Auch in der nächsten Woche besteht die Möglichkeit zur Platzreservierung bis zur Eröffnungsvorstellung „Annabäuerle“ am 1. Oktober 1940, jedoch sind die Kassentouren ab nächster Woche wieder wie früher von 10 bis 13 Uhr und nachm. von 15.30 bis 18 Uhr. Die Meldungen zur Blasmusik sind bisher erfreulicherweise so zahlreich eingegangen, daß es geboten erscheint, sich nunmehr rasch zu entscheiden, um in diesem Jahre eine durchgehende Neugestaltung erfahren zu können. Bei der Besetzung des Bad. Staatstheaters, das an der Kasse erhältlich ist, Aufschluß.

## Karlsruher Veranaltungen

Schwarzwaldbereich. Heute abend findet im Vereinslokal Schreyb-Gaststätten, Saal 3, ein Lichtbildvortrag von Fritz Rod-Bellmann, „Bund der Deutschen“, statt.

Das Gloria und Pakt zeigen ab heute Donnerstag in Erstaufführung: „Lieber machen Leute“, ein Film nach der Novelle von Gottfried Keller mit Heinz Rühmann, Gerda Keller, Fritz Ebner, Gilda Schatz, Fritz Berg, Wolfer. Der sehr beliebte Wochenkicker „Zweimal haben wir“, die Kranzstichtische am Turckentor zeigen ab heute in Neuaufführung den Spionagefilm „Geheimzeichen L B 17“ mit den Hauptdarstellern Willi Birgel, Gilda Reihner, Otto Bernide, Theodor Loos. Zu dem Programm wird die aktuelle Wochenkarte gezeigt.

Deutsche Arbeitsfront. Heute laufen folgende Kurse: Verbesserungen für die Front: Hochschul-Stadion um 9.00 Uhr. - Fröhl. Gymnastik für Frauen und Mädel: Säbendehule II um 19.30 Uhr.

## Arterienverkalkung

und hoher Blutdruck mit Herzschwäche, Schwindelgefühle, Nervosität, Oberarm- und Brustschmerzen werden durch Antisklerosein wirksam bekämpft. Enthält a. a. Bursafin und Kreislaufnormon. Greift die Gefäßwände gleichzeitig von verschiedenen Richtungen an. Packung 50 Ztbl. 4 LBS in Apotheken. Hochinteressante Aufklärungsschrift liegt jeder Packung bei!

## Vom Bodensee quer durch die Alpen zum Neufiedlersee

### Ein interessanter Lichtbildvortrag im DAF.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Automobilclubs hatte am Dienstagabend ihre Mitglieder zu einem interessanten Lichtbildvortrag über eine erlebnisreiche Fahrt vom Bodensee quer durch die Alpen zum Neufiedlersee festgehalten in farbenprächtigen Bildern, eingeladen.

Vom Pfahlbendorf am Bodensee aus beginnt die große Fahrt, die in einer großen Bilderfülle wiedergegeben ist, zu denen Hg. Hans Wagner, München, die näheren Erläuterungen in anschaulicher Weise gab. Von Lindau geht es dann in den Bregenzerwald und nach Vorarlberg. Das stille Montafoner Tal, Arlberg, Landeck, Seilgenblut und das Mülltal sind Orte längerer Verweilens. Von Greifenburg aus suchen wir zuerst den unbekannteren, jedoch schönsten See auf, den Weißensee, fahren durch das Galltal nach Villach, Spittal zum Millstättersee, über Radenthein zum Ossiachersee, um

längere Zeit am Wörther See zu bleiben. Von hier aus jagen wir die Schönheiten der stillen Täler auf, so das Gurktal, Murratal und andere mehr, nicht zu vergessen Hochosterwitz und die in die Wolken ragende Gralsburg. Südwärts führt der Weg vom Drau in das Murtal, in die herrliche Steiermark. Auf den Bergen die grünen Wälder, in den Bergen das kostbare Erz! Hinunter geht es in die fruchtbaren Täler der Niederdonau zu unserem östlichsten Ziel: in das Burgenland. Wir erleben die viel besuchten Seen des Salzammergutes, Salzburg und Klaffen machen uns das Scheiden von der Dinnark schwer, aber schon fligt unser Wagen auf der Reichsautobahn Salzburg-München dahin.

Der Abend wurde zu einem tiefen und schönen Erlebnis für all die Vielen, die sich daran beteiligten.

war Matthias gekommen. Dort mußte irgendwo der Bergbauernhof liegen, in dem er wohnte.

Nacht lag über den Bergen. Wie ferne, silber-schimmernde Zinnen eines Märchenschlosses grüßten die Gletscher des Mangfallgebirges herüber.

Dunkel und drohend stieg zu ihrer Linken die Felswand auf.

Renate wußte nicht, wie lange sie so durch die Nacht schritt. Ihr Weinen war verstummt. Aber aus diesem Weinen war es wie neue Kraft über sie gekommen. Sie würde hier auf Matthias warten, bis er kam!

Ein Licht diente ihr als Begleiter. Wenige Minuten später stand sie vor einer Tür.

Ein Hund bellte.

Ein Mann kam heraus, groß, hager, mit verwittertem Gesicht.

Sah sie misstrauisch an.

„Was gibts?“

„Ich möchte zu Doktor Grundt, der bei Ihnen wohnt!“ sagte Renate.

„Er ist net da!“

„So warte ich, bis er kommt!“

Er ließ sie eintreten. Öffnete eine Tür links.

„Dass is sei' Stuben . . . wann S da warten wollen!“

Renate dankte.

Dann war sie allein. Stand in der Stube, in der sich Matthias sonst aufhalten pflegte. Sie betrachtete jeden Gegenstand. Da lag ein Buch auf dem Tisch. Eine Neuerkennung auf dem Gebiete der Augenheilkunde. Ihre Hand strich ängstlich über den Deckel des Buches, und ihr war, als streife sie seine Hände, die vor kurzem noch in diesem Buche blätterten.

Renate wartete.

Sah auf dem derben, harten Bauernstuhl.

Stunde um Stunde verrann. Manchmal ließ ein Geräusch draußen sie auffahren. Sie trat ans Fenster und blickte hinaus.

Finsternis stand wie eine schwarze Wand vor ihr.

Renate wartete . . .

Als der Morgen graute, hatte sie noch nicht eine Minute geschlafen, obwohl sie sich kaum noch auf den Beinen halten konnte.

Matthias kam nicht . . .

Renate wartete den ganzen Tag . . . wartete, bis wieder der Abend über die Berge kletterte und seinen dunklen Mantel über alles Leben breitete.

In ihr war eine große Hoffnungslosigkeit . . . und ein großer Glaube.

(Fortsetzung folgt.)

# Augenarzt Dr. Grundt

Roman von Rolf Krombeck

Copyright Autowelt-Verlag Berlin

## 51. Fortsetzung

„Ich habe gewußt, daß du mir das einmal sagen würdest, wenn wir uns wiedersehen! Was könntest du auch anders sagen! Du kannst mir ja nicht erklären, daß es Mitleid ist, was dich zwingt, bei mir bleiben zu wollen . . . daß du aus Dankbarkeit bei mir bleiben zu müssen glaubst, weil ich . . . weil ich dir dein Augenlicht wiedergab! Eine Frau hat mich verlassen, weil sie meine Sühntat nicht mehr ertragen konnte. Ich weiß, du würdest das nie tun . . . du würdest eher innerlich zerbrechen, als zugeben, daß es Mitleid ist, was dich an meiner Seite bleiben läßt! Und darum bin ich gegangen!“

„Weiß, wie der Schnee auf den Höhen der Berge, leuchtete ihr schmales Gesicht.“

„Matthias, ich möchte nicht einen Tag mehr leben ohne dich! Jeder Tag, seitdem du mich verließest, war nichts weiter als ein Warten auf dich!“

Ein Stöhnen quoll aus seiner Brust.

„Matthias!“

Es klang wie ein Schrei, der ihn verstummen ließ.

Sie war näher gekommen und stand nun wieder dicht vor ihm. Er sah ihre Augen, die schön waren wie alles an ihr.

„Matthias, ich habe dich nicht gebeten, mich lebend zu machen!“ sagte sie leise, aber so klar, daß jedes Wort in sein Herz drang. „Aber jetzt bitte ich dich: Mach' mich wieder blind . . . und bleibe bei mir!“

Sein Gesicht war starr wie eine Maske. Ein Beben flog über seine Schultern. Er hob die Arme, seine Hände flatterten wie hilflose Wesen durch die Luft und sanken schlaff wieder herab, als sei plötzlich alle Kraft in ihnen erloschen.

„Es würde nichts ändern an allem, Renate! Es wäre nur noch schlimmer als zuvor! Meine Sühntat würde deine Blindheit ausfüllen mit einem Bilde, das unerträglich werden würde mit der Zeit! Das mich doch jetzt allein, Renate . . .“

Er stand noch einen Augenblick zitternd. Wandte sich dann jääh ab. Ging plötzlich weiter mit langsamen schnellen Schritten. Renate vermochte nicht zu sprechen. Um ihren Mund zuckte es heftig. Sie verwarf ein Würgen in der Kehle.

Ein Ausbruch völliger Hoffnungslosigkeit lag über ihrem Gesicht. Ihr Blick irrte ihm nach. Nur verschwommen sah sie die Konturen seiner Gestalt. Immer größer wurde der Abstand zwischen ihnen. Jetzt verschwand er vollends aus



# 150 neue Punkte sind da!

Jetzt gilt es richtig einzuteilen. — Nachstehende Geschäfte empfehlen sich zur gewissenhaften Punktberatung:

## Das bekannte Fachgeschäft

für Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
Damen- und Herren-Wäsche  
Trikotagen für Damen u. Herren  
Kleiderstoffe, Baumwollwaren  
Strümpfe, Handschuhe, Schürzen  
Korsetts, Strick- und Sportwolle  
Baby-Ausstattungen  
Handarbeiten

**Pfisterer & Co.**  
beim Adolf-Hitler-Platz

## Ob neue, ob alte Kleiderkarte...

wir beraten Sie gerne und zuverlässig über deren Veränderungen und besonders über die zweckmäßigste und sparsamste Verwendung Ihrer PUNKTE

Täglich Eingang von Herbst-Neuheiten

Modehaus  
**CARL SCHÖPF**  
Adolf-Hitler-Platz

## 150 Punkte bringt die neue Kleiderkarte

Trotzdem „Vorsicht mit den Punkten“

Bringen Sie Ihre alten und neuen Punkte zu uns, und kaufen Sie nach vor in der Pflegestätte der guten Qualitäten, wo man Ihnen den größtmöglichen Gegenwert für Ihre kostbare Kleiderkarte bietet, bei

**ERIB**  
Das große Spezialhaus  
Karlsruhe, Kaiserstr. 213 u.  
115; Mühlburg, Philippstr. 1

- Für die neuen Punkte
- in gepflegten Spezialabteilungen

*Kleiderstoffe jeder Art  
Bett- und Haushalt-Wäsche  
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche  
Strickwaren \* Modewaren \* Strümpfe  
Handarbeiten und Kurzwaren  
Arbeitskleidung*

- Altbekannt preisgünstig und reichhaltig!
- Beachten Sie bitte unsere 22 Schaufenster!

seit 46 Jahren  
**SCHNEYER**  
Werderplatz      Rheinstraße  
Ecke Marienstraße      Ecke Hardtstraße

Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank · Kinderbeihilfsscheine



*Mit der Kleiderkarte  
gutes Kaufen!*

Meine große Auswahl in  
**Herren- und  
Damenbekleidung**

und dazu meine  
**Zahlungs-Erleichterung**  
wird Ihnen in punkto Einkauf  
hilfend zur Seite stehen.

Darum  
mit der alten und neuen  
Kleiderkarte zu

**Hans  
Spielmann**  
Kaiserstraße 26/II Etagen-  
geschäft



**Johann  
& Schanz**  
G.m.b.H. Karlsruhe  
Hailerstraße Ecke Herrenstraße  
Telefon 587

**Herrenkleidung  
Sportkleidung  
Berufskleidung**

preiswert und gut in großer Auswahl

**Richard Pahr**

KARLSRUHE - KRONENSTRASSE 49



Kübler-Kleidung  
Damen- u. Herrenwäsche  
Strümpfe — Schürzen  
Taschentücher  
in reicher Auswahl

EMIL KLEY  
Erbprinzenstrasse 25

# L. GRETZ Karlsruhe, Marienstr. 27

bringt sein großes Lager in modernen, soliden bis feinsten Herren- und Knabenkleider in empfehlende Erinnerung. Anfertigung nach Maß aus feinsten Stoffen unter Garantie in kurzer Zeit.

## Stoffe aller Art

Leib- und Bettwäsche  
Betten und Bettwaren  
Trikotagen u. Strümpfe

In allen Abteilungen ist für ein gut sortiertes Lager gesorgt

**Hertenstein**  
INH. RUDOLF KUTTERER  
KARLSRUHE I/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2135

Sie finden bei mir in reichster Auswahl und guter Qualität:

Damen-Modewaren  
Handschuhe und Spitzen  
Kurzwaren und Knöpfe  
Wäsche und Strümpfe  
für Damen und Kinder

**Hellmuth zum Felde**  
KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 205

## Nur wer gut kauft spart Punkte!

Wolle - Handarbeiten  
Wäsche - Herrenartikel  
Strümpfe - Kurzwaren  
finden Sie überall vorteilhaft bei

**Weber** Marienstr. 83  
Ecke Augustenstr.  
(Südstadt)

Der Bezug von

# STOFFEN

ist durch die neue Kleiderkarte  
bedeutend erleichtert!

# Leipheimer & Mende

Das altbekannte Stoffgeschäft

Herrenstoffe - Kleiderstoffe - Wäschestoffe - Aussteuerstoffe

## Turnen - Spiel - Sport

### Boxsport in Karlsruhe

Nach längerer Pause haben die Boxer des 1. ASB wieder in Karlsruhe im Ring im Gasthaus, den 28. 9., wieder die zweite Kriegsbekämpfung aufgeführt. Wie bei dem letzten Kampfabend werden Spannung und harte Kämpfe zu erwarten sein. Die Bekämpfungen werden wieder dabei sein. Es wird ein großer Zuschauerraum über 150 den Karlsruher Bekämpfungen, ein großer Zuschauerraum über 150 den Karlsruher Bekämpfungen, ein großer Zuschauerraum über 150 den Karlsruher Bekämpfungen.

### Mittelbadischer Handball

In der 1. Klasse der Männer der Staffel Karlsruhe hatte Ettlingen den Mannschaften in Karlsruhe als Gast. Der Gastverein konnte sich überlegenbeweise zuerst mit den Karlsruher Mannschaften machen und einen Vorprung von 4:1 Zonen erreichen. Aber dann kam auch Ettlingen immer besser ins Spiel und konnte bis auf 4:4 ausgleichen. Am Ende war es jedoch wiederum die M.B. Mannschaft, die mit 2 weiteren Treffern und einem Ergebnis von 6:4 Zonen den Sieg über Ettlingen konnte. Im nächsten Spiel dieser Klasse trafen sich die 2. Mannschaften des 2. B. 4. Karlsruhe und die 1. Mannschaft des 2. B. 1. in Karlsruhe. Bei diesem Hand des Spiel bereits 6:3 und am Schluss lautet das Ergebnis 12:2 für 2. B. 1. Das Spiel Ettlingen - Untergrombach mußte wegen Unspielbarkeit des Platzes ausfallen.

Nach in der Staffel B. u. C. 1. war mit dem Spiel Oberheim - Wiesental ein Spiel ausfallen zu vermeiden, während das Spiel Kronau - Forstmannschaft fand sich mit den Schwierigkeiten besser ab und konnte bis zur Pause einen 10:3-Vorprung erzielen, den sie bei Spielende bis auf 19:5 Zonen erhöhte. Im Hauptturnier wurde nur ein Spiel durchgeführt am Nachmittags. Der ASB spielte auf eigenem Platz die Mannschaft des 2. B. 1. als Gast. Bei diesem Hand des Spiel bereits 6:3 und am Schluss lautet das Ergebnis 12:2 für 2. B. 1. Das Spiel Ettlingen - Untergrombach mußte wegen Unspielbarkeit des Platzes ausfallen.

### Schießsport in Karlsruhe

Ergebnisse aus der Gaumeisterschaft im Grobkaliberschützen auf den Ständen der Schützengesellschaft 1721 Karlsruhe e. R.

Schießsport 50 Meter, 20 fr. Ringelringe, 30 Schuß: 1. Mannschaft Schützenverein Karlsruhe, 1709 Ringe, Bester Einzelschütze: Gausler, 487 Ringe, Gesamtergebnis: 14.600 Schuß auf 10 fr. Ringelringe (Gesamtergebnis: 17.000 Ringe); 2. Mannschaft Schützengesellschaft Karlsruhe, 1709 Ringe; 3. Mannschaft Schützenverein Karlsruhe, 1709 Ringe, Bester Einzelschütze: König, 286 Ringe. Wehrmannschießen: 175 Meter, 20 fr. Ringelringe, 15 Schuß in drei Zielgruppen: 1. Mannschaft Schützenverein Karlsruhe, 487 Ringe, Bester Einzelschütze: Gausler, 1709 Ringe; 2. Mannschaft Schützengesellschaft Karlsruhe, 1709 Ringe; 3. Mannschaft Schützenverein Karlsruhe, 1709 Ringe, Bester Einzelschütze: König, 286 Ringe. Standschießen, 175 Meter, 20 fr. Ringelringe, 15 Schuß (Stb. freil.): Adria, Schützenverein Karlsruhe, 242 Ringe. Dampfschießen: Gausler, Schützengesellschaft Karlsruhe, 35 Zylinder, Höchst 13 Treffer.

### Sport aus der Pfalz

Der Fußballverein „1912“ Maximiliansau spielte hier sein erstes Pflichtspiel Maximiliansau - 1912 Offenbach 2:3 (2:1). Die Pfälzer übernahmen nach der angenehmen Seite und hielten gegen die sich abwehrbedürftigen Gäste einen schönen Sieg. Die junge Elf muß nur noch fleißiger zum Training kommen, damit noch große Erfolge ausgefallen werden. Die Trainingsstunden finden am Dienstag und Freitag, jeweils abends 7 Uhr statt.

Am Samstagabend findet am Sonntag, 22. 9. 1940 im Stadion in Landau ein großes Fußballspiel statt, zu dem die Reichsstadionelf Rotweiss Frankfurt ein großes Fußballspiel hat, zu dem die Reichsstadionelf Rotweiss Frankfurt ein großes Fußballspiel hat, zu dem die Reichsstadionelf Rotweiss Frankfurt ein großes Fußballspiel hat.

### Handballturnier in Mandel

Beim Handballturnier in Mandel, der trotz schlechten Wetters und entprechender Witterungsbedingungen am Samstag, 22. 9. 1940, im Stadion in Landau ein großes Fußballspiel hat, zu dem die Reichsstadionelf Rotweiss Frankfurt ein großes Fußballspiel hat, zu dem die Reichsstadionelf Rotweiss Frankfurt ein großes Fußballspiel hat.

### Deutscher Eishockeyrekord von Pohn

Das 20-Kilometer-Wochen in Leipzig endete mit einem großartigen Siege des früheren deutschen Eishockeyspieler Pohn, der mit 1:38:06,8 den seit 17 Jahren bestehenden Weltrekord des Berliner Hermann Müller um 19,2 Sekunden unterbot. Pohn lag auf halber Strecke noch 30 Sekunden im Rückstand gegen den von Beginn an führenden Fritz Schomb, arbeitete sich aber dann mächtig nach vorn und liegte schließlich überlegen, nachdem der führende Schomb erschöpft aufgegeben hatte.

### Kurze Sportnachrichten

Die Fernfahrt „Rund um Schwaben“ über 222,5 Kilometer war reich an Zwischenfällen, so daß der Vatermörder Linde (Kugelschütze) nach einer Fahrt von 6:13:06 Std. zu einem Überforderungserfolg vor den beiden A-Bahren Preistrakt und Rittmeister kam.

Der internationaler Bogensportverband beschloß in Budapest, die Europameisterschaften 1941 an Ungarn zu versetzen. Die Weltmeisterschaften 1942 werden voraussichtlich in Deutschland stattfinden.

Straßburger Fußballer werden am 22. September, dem Opfertag des deutschen Sports, zwei Spiele bestreiten. Die Stadtmannschaft A spielt in Pforzheim, eine zweite Mannschaft geteilt in Rhl.

Zwei italienische Tennisspieler, Kilmister Giorgio de Stefani und Gianni Campese, werden in Kürze eine Welttournee nach Japan antreten und an mehreren Turnieren im Fernen Osten teilnehmen.

Wettersportlerinnen Kugelschütze Gausler (Dänemark) hat die Einladung zur Teilnahme am internationalen Schwimmsport von Lindhe M. Stadbach am 28. und 29. September angenommen.

Daslo Rom spielt in München. An Stelle von Bologna wird Daslo Rom am 22. September das Winterhochspiel in München bestreiten. Diese Wendung ist ein Gewinn, denn Bologna ist augenblicklich nicht sehr stark und wurde am vergangenen Sonntag in Rom von der Lazio mit 7:0 geschlagen.

Norwegische Kanusportler Arne Karlsen, ebenso tüchtig als Schwimmer wie als Kanufahrer, erhielt den Goldbergpreis für die beste sportliche Leistung des Jahres 1940 in Norwegen.

Wolland's Elf für Berlin. Die Wollander Eishockeymannschaft für das 1940-Spiel gegen Berlin am 22. September in der Reichshalle wird sich voraussichtlich aus folgenden Spielern des Reichsstadions Ambrosiana und aus vier Spielern des FC Wolland aufstellen. Genannt werden: Gausler, Busonocore - Seitz; Gausler - Ohl - Gausler (alle Ambrosiana); Deffl Gausler - Gausler - Seitz - Gausler (alle FC Wolland) - Ferraris (Ambrosiana).

### Schach-Ecke

Aus der Grobdeutschen Schachmeisterschaft

Bauernopfer - Bauernsturm

Weiße: Dr. Bachmann (Stargard) 1. Schwarz: Kranz (Gumburg) 1. 1. 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

### Im Saisonanfang gegen die lange Woche

Weiße: Knebel (Altmannsbach) 1. Schwarz: Glig (Troppau) 1. 1. 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754,



